

# Bote von der Ybbs.

## (Wochenblatt)

**Bezugs-Preis mit Postversendung:**  
Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . „ 4.—  
Vierteljährig . . . . . „ 2.—  
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind  
voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht  
angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.  
**Ankündigungen, (Inserate)** werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr.  
3spaltige Petitione oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-  
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

**Preise für Waidhofen:**  
Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . „ 3.60  
Vierteljährig . . . . . „ 1.80  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h  
berechnet.

Nr. 29.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 16. Juli 1910.

25. Jahrg.

### Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

**Spenden für den Krankenhaus-Neubau.**  
An Spenden für den Krankenhaus-Neubau sind weiters  
eingegangen:  
Genossenschaft der Schuhmacher . . . . . K 30.—

### Ein Einkaufsstreik der Fleischhauer.

Nachdem nun auch die Fleischhauer in Waidhofen an der Ybbs eine Reduzierung der Fleischpreise beschlossen haben, so ist derzeit Krems die einzige Stadt in Niederösterreich, wo an dem Fleischboikott nach wie vor mit Zähigkeit festgehalten wird. Während solcher Art die Hausfrauen von Krems einen Verzweiflungskampf gegen die herrschende Fleischsteuerung führen, rüsten sich die Fleischhauer in ganz Oesterreich zu einem wichtigen Schlag gegen die — Viehproduzenten. Sie planen nicht Geringeres als einen Einkaufsstreik, durch den sie die Regierung zwingen wollen, die Schlachtviehausfuhr zu verbieten, und hoffen, daß sie durch ein solches Verbot in die Lage kommen, den — Konsumenten billigeres Fleisch zu liefern. Es ist vorläufig wohl erst noch ein Streik auf dem Papier; doch alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß die Absicht eine ernste ist, so daß mit der Möglichkeit eines allgemeinen Einkaufsstreikes der Fleischhauer gerechnet werden kann.

Nachstehend berichten wir über das Resultat einer Sitzung der Leitung der Zentralstelle für die fleischverarbeitenden Gewerbe in Oesterreich, welche am 11. Juli im Dreher-Saal im III. Bezirk stattfand, und in welcher nicht nur zur Fleischboikottbewegung Stellung genommen wurde, sondern auch Beschlüsse gefaßt wurden, die eine — Verbilligung der Viehpreise bezwecken soll n. Zu dieser Sitzung hatten sich auch die Vorsteher der Fleischhauergenossenschaften von Krems, Hainburg, Waidhofen an der Ybbs und Amstetten eingefunden.

Der Vorsitzende, Genossenschaftsvorsteher Bieröckl, erstattete zunächst den Bericht über die bisherigen Aktionen der Zentralstelle, gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß es gelungen sei, mit sämtlichen Gewerben Oesterreichs in ein enges Freundschaftsverhältnis zu treten und mit diesen gemeinsam eine

dem Gewerbe zweckdienliche Wirtschaftspolitik vorzubereiten. Er berichtete ferner über seine Intervention beim Minister des Äußeren und dem Handelsminister. Angesichts der Unmöglichkeit, die Vieheinfuhr im Verordnungswege herbeizuführen, sei eine weitere Erhöhung der Viehpreise im heurigen Herbst sehr wahrscheinlich, wenn nicht eine Sperrung der Schlachtviehausfuhr dekretiert werde. Man werde diese auch von der Regierung verlangen. Eine ähnliche Maßregel — Verbot der Futtermittelfuhr — wurde auf Wunsch der Agrarier im Jahre 1908 anlässlich der Feternot innerhalb achtundvierzig Stunden erlassen. Wird diesem Wunsche aber nicht Rechnung getragen, dann bleibe nichts anderes als der Streik im Vieheinkauf übrig. Diese Maßnahme liege im Interesse der Konsumenten und werde durch deren Haltung bedingt. „In Krems wurde“, sagte Redner, „mutwilligerweise ein Konsumentenstreik vom 3. Jänner gebrochen, ein Teil von Niederösterreich habe das Beispiel der Kremsler Frauen nachgeahmt, und es sei nicht unmöglich, daß die Bewegung auf ganz Oesterreich übergreife. Die Konsumenten nehmen des Gewerbe zur Zielscheibe, weil sie wissen, daß bei der Regierung nichts durchzusetzen sei. Und das traurigste an der Sache sei, daß diese Bewegung lediglich für die Konsumenten eine Propaganda mache. Gegen derartige Verhältnisse müsse sich das Gewerbe selbst schützen, und zwar in einer Form, die nicht die Konsumenten treffe.“

Herr Hütter erklärte, es sei notwendig, in ganz Oesterreich mit dem Viehboikott vorzugehen, um die Regierung zu zwingen, endlich einmal Gewerbe- und Konsumentenpolitik zu treiben. Die Situation für eine solche Bewegung sei heute viel günstiger als feinerzeit, wo er selbst einen Einkaufsstreik auf dem Wiener Markt inszenierte. Heute sei das Publikum darüber aufklärt, daß nicht Fleischhauer und Secher die Schuld an den bestehenden Verhältnissen tragen, andererseits aber laufe die ganze Provinz auf dem Wiener Markt ein. In dem Augenblick, wo der Wiener Markt stillstehen würde, käme auch nicht ein einziges Stück in die Provinzen hinaus. Man werde dann sehen, was die Regierung für ein Gesicht machen werde, und sich nicht mehr mit Versprechungen abspießen lassen. Herr Hütter erinnerte daran, daß bei dem feinerzeitigen Vieheinkaufsstreik in St. Marg. Bürgermeister Dr. Lueger versprochen habe, daß die Verzehrungssteuer fallen werde, man möge nur so rasch als möglich den Streik einstellen, und der Statthalter erklärte, er verhandle nicht mit den Streikenden, weil sie sich außerhalb des Gesetzes begeben hätten. Ich habe, sagte Hütter, damals dem Statthalter ge-

antwortet, wenn ein Geschäftsmann passiv ist, muß er seinen Betrieb einstellen. Neunzig Prozent der Fleischhauer sind nun passiv und haben sich innerhalb der Grenzen des Gesetzes begibt. Um vieles ärger liegen die Verhältnisse heute. Wenn es den Arbeitern zusteht, einen Streik zu proklamieren, so können auch wir es tun. Er trete daher für die Vorbereitung eines großen Vieheinkaufsstreiks ein.

Vorsteher Engelhart (Wien) wünschte, daß diese Angelegenheit gründlich durchberaten werde, denn nur wenn alle Teile zustimmen, könne man diesen letzten Schritt unternehmen. Er versprach für den Fall, falls die Lösung ausgegeben werde, wieder, wie feinerzeit, in der ersten Reihe zu stehen.

Der Obmann des Deutschböhmischn Verbandes Laube (Teplitz) erklärte, er müsse sich erst mit seinen Genossenschaften ins Einvernehmen setzen. Wenn die Deutschen Böhmens nicht mitun wollen, die Tschechen werden sie schon mitreißen. Laube versprach schließlich alles zu tun, was von der Leitung beschlossen werde.

Ähnliche Erklärungen gaben die Herren Trentler (Reichenberg), Maurer (Rinz), Proßke (Troppau) und der Vertreter von Salzburg ab.

Nach einem Schlußworte des Vorsitzenden Vorst. Bieröckl wurde einstimmig beschlossen, im Hinblick darauf, daß in den nächsten Monaten neuerlich große Preissteigerungen zu gewärtigen sind und weder das Gewerbe noch die Konsumenten in der Lage sind, unter den gegenwärtigen Verhältnissen einzukaufen, den Vieheinkaufsstreik in ganz Oesterreich vorzubereiten. Zu diesem Zwecke ist eine Fühlung mit den Konsumenten zu suchen, damit diese in der schweren Entscheidungsstunde dem Gewerbe nicht in den Rücken fallen. Das große Publikum sei an der Hand der Betriebsbesitzer der Wiener Großschlächtereien, der Salzburger Stadtschlächtereien und anderer gegen das Gewerbe gerichteter Unternehmungen, andererseits auch durch Erläuterung der wahren Ursachen der Teuerung über die Verhältnisse aufzuklären, und es sei ihm nahezu legen, daß diese Bewegung nur mit seiner Hilfe in seinem Interesse geführt werden könne. Es sei weiters mit den verschiedenen Genossenschaften und Gewerkekorporationen in Verbindung zu treten, damit auch sie, die zum Großteil an der Approvisionierung interessiert sind, mit dem fleischverarbeitenden Gewerbe gemeinsame Sache machen. Endlich sind in allen Städten, insbesondere in Wien, große Versammlungen des Gewerbes und auch der Konsumenten einzuberufen und überall eine Mobilisierung

### Zwei Welten.

Roman von Max Kempner-Hochstädt.

(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Siehst du, mein Junge, ich hab' mein Lebtag die Leute nicht austehen können, die sich voll pumpen wie das liebe Vieh — aber nun erkenn' ich's klar. Der schlimmste von allen Dufeln — das ist der Gefühlsduse! Guten Morgen!“

Und damit schob er aus der Tür.  
Doch als Pohl ihm kopfschüttelnd nachgehen wollte, da hielt ihn Alfred am Rockzipfel fest und ließ ihn nicht locker. Ob er wollte oder nicht, er mußte dem Sohn seines Herrn Rede stehen.

„Pohl,“ sagte der junge Mann in bestimmtem Ton, „Sie dürfen den verhängnisvollen Brief nicht abschicken!“

Der Alte zuckte bekümmert die Achsel.  
„Ich muß, junger Herr, so leid es mir tut. Wenn ich's nicht tu', wirst mich Ihr Herr Vater vom Hofe.“

„Aber warten können Sie doch!“ rief Alfred verzweifelt.  
„Es muß doch einen Ausweg geben! Herrgott irgend einen Ausweg!“

„Ich darf auch nicht warten,“ erwiderte der greise Verwalter bestimmt. „Ihr Herr Vater sagte: Sofort!“

Wieder hielt der junge Mann ihn zurück; plötzlich war ihm ein erleuchtender Gedanke gekommen; ja, noch gab es einen Weg, um von den Leuten da drüben das Aergste abzuwenden, und diesen Weg wollte er beschreiten.

„Sagen Sie, tut es Ihnen nicht weh, daß der alte Freiherr von dem Schloß seiner Väter so mir nichts, dir nichts vertrieben wird?“

„Sehr weh, sehr weh,“ versetzte der Alte mit zitternder Stimme, „aber was soll man machen! Ihr Vater hat einen Trokopi!“

„Nun, vielleicht gibt es eine Rettung, und Sie können dazu beitragen!“

„Ich? Wieso?“

„Wenn Sie sogleich hinübergehen, aber so, daß Sie von niemand gesehen werden, und die Baroness aufsuchen. Sagen Sie ihr, ich erwarte sie in einer Viertelstunde im Walde, am Eingang des Philosophensteiges. Und sie sollte ja kommen, denn es handle sich um die Existenz ihres Vaters. Wollen Sie?“

„O ja, sehr gern. Aber was soll indes mit dem Brief geschehen?“

„Den behalten Sie vorläufig bei sich,“ beruhigte ihn der junge Mann, „passen Sie auf, es wird noch alles gut und die Absendung unnötig.“

Pohl war allerdings noch nicht so überzeugt von diesem Ausgang, aber er wünschte es auch von Herzen, und so ging er feufzend hinweg, um den Wunsch seines jungen Herrn auszuführen.

„Der Himmel gebe es!“ murmelte er dabei.

Inzwischen begab sich Alfred nach der verabredeten Stelle. Er hoffte bestimmt, daß die Baroness kommen werde, und er hatte sich nicht geirrt. Es waren noch nicht zehn Minuten verstrichen, da sah er schon ihr helles Kleid durch die gelichteten Tannen hindurchleuchten, und unwillkürlich pochte ihm das Herz, aber er schwur, sich zu bezwingen und ihr durch keine Miene oder Wort anzuzeigen, daß er noch das geringste für sie empfinde. Kalt und geschäftsmäßig, wie sie sich ihm auch dachte, so sollte die Sache vor sich gehen. Und dann wollte er sie nie mehr wiedersehen, zu tief fühlte er sich in seinem heiligsten Befinden beleidigt und gekränkt.

Als sie ihn sah, zögerte sie zuerst, aber dann kam sie entschlossen näher, während Alfred sie stumm betrachtete.

„Ihr Verwalter Herr Pohl teilte mir mit, daß Sie mich dringend zu sprechen wünschen.“

„Ja, Baroness,“ erwiderte er ernst, „ich bat um eine letzte Unterredung mit Ihnen.“

„Und was könnten wir uns noch zu sagen haben?“ Es lag etwas Abweisendes, Hochmütiges in ihrem Ton.

„Glauben Sie nicht, daß ich auch nur den kleinsten Versuch zu einer Annäherung machen will. Im Gegenteil, wenn ich Sie hierher bitten ließ, so dürfen Sie überzeugt sein, daß

mir dies ebenso schwer wurde, wie Ihnen, meiner Aufforderung Folge zu leisten.“

„Dann müssen es in der Tat schwerwiegende Gründe sein, die Sie dazu veranlassen.“

„Die schwerwiegendsten, die es gibt. Sie wissen, daß dem Freiherrn von meinem Vater die von ihm ausgestellten Wechsel präsentiert worden sind?“

Sie nickte kurz.

„Er hat sie nicht eingelöst,“ fuhr er fort.

„Dies alles werden Sie wohl besser wissen als ich,“ meinte sie etwas schnippisch.

„Ich ersuhr es soeben. Mein Vater steht im Begriff, die Wechsel einzulösen und im Falle der Nichtzahlung das Gut Dewitz subhastieren zu lassen.“

„Wir sind auf das Allerbeste gefaßt,“ sagte sie langsam, und ihre Stimme bebte leise.

„Wie?“ rief der junge Mann erstaunt, „der Freiherr weiß, was ihm bevorsteht?“

„Jawohl!“

„Und dieses Jawohl sagen Sie so ruhig und gelassen?“

„Was können wir dagegen tun?“ erwiderte sie entsetzt.

„Ja, gibt es dagegen nichts? Gar nichts?“

„Nichts!“

„Aber, das ist ja unmöglich, das darf einfach nicht sein!“ rief er erregt.

„Was uns betrifft, wir werden es schwerlich ändern können.“

Nun kam er zu dem eigentlichen Zweck ihrer Unterredung. „Baroness,“ begann er eindringlich, „Sie sprachen mir in jener dunklen Stunde von einem Vertrag, den unsere beiden Väter gemacht haben. Jetzt, wo Sie diese Dinge mit ruhigen kühleren Augen ansehen können, werden Sie mir Glauben schenken, wenn ich Ihnen wiederhole, daß ich jenen Vertrag nicht kenne.“

Sie sah ihn ungläubig an, worauf er beteuerte:

„Ich schwöre es Ihnen. Mein Vater weicht mich nicht in seine Geschäftsangelegenheiten ein. Und nun bitte ich Sie,

des Gewerbes durchzuführen. Nach Abschluß der Vorbereitungen hat das engere Komitee der Zentralstelle neuerlich zusammenzutreten und endgiltige Beschlüsse zu fassen. Die Proklamierung des Vieheinkaufsstreik ist geheim zu halten und die Bewegung hat erst dann einzusetzen, wenn die Lösung dazu ausgegeben wird. Wird der Streik proklamiert, dann ist er nicht früher einzustellen, bis genügend Kautelen für eine Verbesserung der Verhältnisse im Interesse des Gewerbes und der Konsumenten vorhanden sind.

Der Fleischkrieg.

Aus Krens, 14. Juli, wird gemeldet: Unter dem Vorsitz der Boykottleiterin Frau Professor Polorny fand gestern abends eine Leitungssitzung des Aktionskomitees statt, der auch Bürgermeister Landtagsabgeordneter Hofbauer beiwohnte. Frau Polorny erstattete Bericht über den neuen Stand der Boykottbewegung und führte aus, daß der Boykott schon längst ein Ende gefunden hätte, wenn die Gewerbetreibenden eine entschiedene Stellung eingenommen hätten. Die Gewerbetreibenden seien im Unrecht, wenn sie in dieser Aktion eine Spitze gegen den Gewerbestand erblicken. Der Boykott richte sich nur gegen eine ungerechtfertigte und maßlose Preistreiberei, und daß diese wirklich ungerechtfertigt ist, gehe aus der Nachgiebigkeit der Fleischhauer an anderen Orten hervor. Die Vorsitzende bat den Bürgermeister, bei den einzuleitenden Besprechungen auf das nachdrücklichste zu betonen, daß die Bevölkerung unter keinen Umständen vom Boykott ablassen werde, bis nicht die alten Preise wiederhergestellt seien, was ja jetzt durch die billige und gute Fleischversorgung ein Leichtes sei. Von seiten des Aktionskomitees wird heute ein Aufruf an die Bevölkerung erlassen werden, worin diese aufgefordert wird, so wie bisher auch fernernhin im Boykott zu beharren. Die Zahl der Boykottteilnehmer ist jetzt so gewachsen, daß außer den Gewerbetreibenden ganz Krens sich am Boykott beteiligt.

Ein Leser unseres Blattes schreibt uns aus Perchtoldsdorf:

„Die österreichischen Fleischhauer mögen bedenken, daß die Fleischhauer in Bayern jedes Kilo Fleisch um 4 bis 8 Heller teurer einkaufen wie sie und daß in Bayern doch billigere Detailpreise bestehen wie bei uns. Die Fleischhauer in Waldböfen a. d. Hbbs, in Steyr, Haag, St. Peter, Seitenstetten und Amstetten zahlen das Vieh am schlechtesten. So geben sie für ein drei Wochen altes Kalb 24 Kronen, für Weibvieh K 1 36—1 40, für Mastochsen K 1 48—1 52 per Kilo. Wenn ein Kaufmann sein Kapital mit einem täglichen Gewinn von 10% umsetzt, so kann er hoch zufrieden sein; nur unsere Fleischhauer sind lange nicht so bescheiden. Sie wollen schon beim Einkauf 30 bis 40 Kronen verdienen und bei der Ausschrotung mindestens noch 25%.“

Beginnender Fleischboykott in Mähren.

Aus Prag, 14. Juli, wird gemeldet: Die „Narodni listy“ melden aus Mährisch-Besedy: Die Boykottbewegung gegen die Fleischhauer beginnt nunmehr auch in Mähren Platz zu greifen. Die hiesigen Fleischhauer haben den Beschluß gefaßt, den Fleischpreis um 16 Heller per Kilogramm zu erhöhen. Ueber Anregung der Eisenbahnarbeiterorganisation wurde ein Ausschuß gewählt, der mit den Fleischhauern wegen Herabsetzung der Fleischpreise zu verhandeln hatte. Die Fleischhauer lehnten jedoch jede Unterhandlung ab und bestehen auf den erhöhten Preisen. Infolgedessen wurde eine Versammlung der Konsumenten einberufen, in welcher beschlossen wurde, mit der Verhängung

mir Ihre damaligen Andeutungen näher zu erklären. Sie sagten, mein Vater habe Ihnen wie ein Straßenräuber die Pistole auf die Brust gesetzt —

„Ich bitte Sie, Herr Krafft, diese Worte, die ich damals in begreiflicher Erregung geäußert, nicht in die Waagschale zu legen.“

Die ernste, ruhige Art ihres jungen Gegenüber machte auf sie einen höchst vorteilhaften Eindruck, ja, sie fühlte sogar etwas Wärmeres für ihn in ihrer Seele entstehen. Sie hatte ihn denn doch wohl unterschätzt, und es tat ihr leid, daß sie ihn damals so schändlich behandelt, so schwer beleidigt.

„Es betrifft nicht Ihre Äußerungen, Baronesse,“ versetzte er, „sondern die Tatsache selbst. Also, der Vertrag lautete so, nicht wahr, daß die Wechsel sofort bezahlt werden müssen, falls Sie von der beschlossenen Heirat zurücktreten?“

„Entweder ich oder mein Vater.“

„Und falls Sie nicht zurücktreten —?“

Sie fuhr auf und machte einen Schritt rückwärts. Hatte sie sich doch in ihm getäuscht?

„Mein Herr!“ sagte sie in empörtem Ton.

„Ich beschwöre Sie, bewahren Sie Ihre Ruhe und geben Sie mir den gewünschten Bescheid. Also: falls Sie nicht zurücktreten?“

„Dann soll mit der Einklagung der Wechsel noch drei Jahre gewartet werden.“

„Aha! Sie wissen das genau?“ rief Alfred frohgemut.

„Ganz genau.“

„Dann sind wir gerettet!“ sagte er jubelnd.

„Wir?“ fragte sie, erstaunt betonend.

„Ja, glauben Sie, Baronesse,“ gab er ernst zur Antwort, „daß ich einen Moment länger meinem Vater liebend ins Auge blicken könnte, wenn er sich eine solche Handlung zuschulden kommen ließe? Mit Ihren Worten geben Sie einem Sohn seinen Vater wieder. Doch ich will nicht von mir sprechen. Sie selbst geht es ja doch am meisten an, und falls Sie Ihren Herrn Vater vor dem größten Schmerz seines Lebens bewahren wollen, werden Sie ohne Zaudern auf meinen Vorschlag eingehen.“

des Boykotts vorzugehen, wenn die Fleischhauer das Fleisch nicht wieder zum alten Preise liefern wollen.

Der Sultan von Marokko — ein Folterknecht.

Tanger, 9. Juli.

Seit längerer Zeit hatte der „Times“-Korrespondent behauptet, daß die Frau des ehemaligen Gouverneurs von Fez, Haj Ben Aissa, vom Sultan Folterungen unterworfen worden sei. Der Sultan hatte die Tatsache in einem Kabel an die „Times“ geleugnet und für eine Lüge erklärt. Das englische Konsulat hatte die Frau nach Melines schaffen lassen. Das englische Auswärtige Amt nahm sich der Sache an. Die Frau ist darauf nach Tanger gebracht worden und zwei englische Ärztinnen der dortigen Mission haben sie untersucht. Einzelheiten lassen sich nicht mitteilen, aber soviel steht fest, daß der ganze Körper der Frau Spuren deutlicher Folterung trägt und daß sie entsetzliche Schmerzen ausgestanden hat. Sie befindet sich jetzt, fünf oder sechs Wochen nachher, noch in Lebensgefahr. Ihre Wunden sind noch in der Heilung begriffen. Ursprünglich war berichtet worden, sie sei an den Folgen der Folterung gestorben. Diese Mitteilung beruht auf einer Verwechslung mit ihrer Mutter, die gleichfalls gepeinigt worden war und an den Folgen der Folterung gestorben ist. Der Gouverneur selbst wurde von französischen Korrespondenten und einem französischen Arzt im Gefängnis von Fez aufgesucht. Man fand ihn in einem fürchtbaren Schmutz an die Wand geschmiebt. Fragen an ihn zu stellen, wie er sich befinde, war den Besuchern nicht erlaubt, wie sie auch keine Untersuchung seines Zustandes vornehmen durften. Es steht zweifellos fest, daß außer den Genannten noch 20 Mitglieder der Familie vom Sultan ins Gefängnis geworfen waren und gepeinigt wurden. Die Frau wurde gefoltert, um dem Sultan den Platz anzugeben, wo das Geld und die Juwelen der Familie vergraben sind.

Johann Orth.

Einleitung des Verfahrens zur Todeserklärung. — Die vergeblichen Nachforschungen. — Untergang der „St. Margarete“ in der Nacht auf den 21. Juli 1890?

Der gerichtliche Senat des k. u. k. Obersthofmarschallamtes hat über eine ebenso interessante wie wichtige Angelegenheit einen vorläufigen Beschluß gefaßt.

Der Senat bestand außer dem Vorsitzenden Herrn Hofrat Ritter v. Seidl aus den Oberlandesgerichtsräten Doktor Alfred Bloch, Karl Ritter v. Roth, Rudolf Ritter v. Friedländer und Franz Erlen v. Marquet. Das Einschreiten betrifft den Beweis des Todes des seit 1890 verschollenen Johann Orth, des gewesenen Erzherzogs Johann Salvator.

Der Neffe des Verschollenen, Erzherzog Josef Ferdinand, hat durch seinen Vertreter, Regierungsrat Dr. Adolf Bacharach, in einer umfassenden Eingabe den Beweis angetreten, daß Johann Orth tot sei.

Die Begründung geht davon aus, daß Johann Orth im Juli 1890 mit seinem Schiffe „St. Margarete“ diese Reise von Buenos Aires nach Kap Horn angetreten hat. Diese Tatsache wurde zwar auch früher allgemein angenommen, doch gab es immerhin vereinzelte Stimmen, welchen zufolge Johann Orth

„Und der lautet?“ fragte sie gespannt, wobei sich etwas wie Misstrauen in ihrem Antlitz malte.

„Sie müssen sofort an meinen Vater ein Schreiben richten, worin Sie ihm mitteilen, daß Sie beschlossen haben — den Vertrag innezuhalten.“

„Wie?“ rief sie zurücktretend.

„Natürlich nur zum Schein,“ beruhigte er sie, wobei ein trauriges Lächeln über seine hübschen Züge glitt.

„Also eine Komödie!“

„Eine Komödie, die infolge einer kleinen List für uns alle einen guten Ausgang nimmt.“

Sein Vorschlag kam ihr ganz überraschend, und ein Etwas in ihr bäumte sich dagegen auf. Wenn sie darauf einging, wer war dann der Edelmann, und wer der Plebejer? Und doch, wenn sie an das Schicksal des trotz alledem geliebten Vaters dachte!

„Herr Krafft,“ sagte sie, sich noch immer sträubend, „das ist eine Zumutung —“

Doch er fiel rasch ein:

„Die Sie im Interesse Ihres Herrn Vater nicht von der Hand weisen dürfen. Hier handelt es sich nicht um unseren Stolz, sondern um unsere Rettung. Mein Vater ist unerbittlich. Die Klage ist zum Abschicken bereit. Ist erst der Stein ins Rollen gebracht, dann läßt er sich nicht mehr aufhalten. Und Sie würden sich gewiß ewige Vorwürfe machen müssen, den einfachen Weg, den ich Ihnen zeige, nicht beschritten zu haben.“

Ihre Brust wogte auf und nieder, man sah es ihr an, daß sie einen schweren Kampf im Innern zu bestehen hatte.

„Und wenn ich nun zum Schein einwillige,“ rang sie sich mühsam die Worte von ihren Lippen, „was dann?“

„Vertrauen Sie mir nur diesmal,“ erwiderte er mit männlicher Bestimmtheit, „Sie sollen es bei Gott nicht zu bereuen haben.“

Sie wurde von seinem Ernst und Eifer für ihr und ihres Vaters Wohl ganz bewegt; sie fühlte, daß sie ihm vertrauen konnte.

„Und Sie meinen, daß es Eile hat?“

den Landweg genommen haben könnte. Nunmehr wird aber ein Originalbrief Johann Orths vorgelegt, welcher die Seereise außer Zweifel setzt.

Ausführlich werden weiterhin die Nachforschungen nach Johann Orth geschildert. Sowohl die argentinische wie auch die chilenische Regierung leiteten auf eine Bitte des k. u. k. Ministeriums des Außern unverzüglich umfassende Rettungsaktionen in die Wege. Sämtliche Südamerika umschiffende Dampfer- und Segelschifflinien beteiligten sich an den Nachforschungen. Nirgends indessen, weder auf den dem Festlande vorgelagerten Inseln, noch auf diesem selbst fand sich die kleinste Spur, die über den Verbleib von Schiff und Mannschaft hätte Aufschluß geben können. Der Eingabe sind eine Bearbeitung aller Tagebuchaufzeichnungen sowie Wetterkarten der Schiffe, die zur kritischen Zeit um Kap Horn fuhren, beigelegt.

Ein Gutachten der Hamburger Seewarte kommt auf Grund dieses Materials zu dem Schluß, daß Johann Orth in der Nacht vom 20. auf den 21. Juli 1890 bei Gelegenheit eines großen unerwartet hereinbrechenden, heftigen Sturmes mit seiner Gattin und der gesamten Schiffsmannschaft zugrunde gegangen ist.

Charakteristisch ist, daß die Offiziere und Leute, welche Orth nach Buenos Aires mitgenommen, dort aber hatte ausreisen lassen, sämtlich wieder aufgetaucht sind, während alle anderen Begleiter Orths seit dem Juli 1890 verschollen geblieben sind. Bereits im Jahre 1891 hat auch das Hamburger Gericht durch Urteil, welches die Versicherungsgesellschaften erzwirkte, um von jeder Verantwortlichkeit freizugehen, das Schiff „St. Margarete“ für verschollen und die Versicherungssumme für fällig erklärt.

Der gerichtliche Senat des Obersthofmarschallamtes hat dem Antrage des Einschreiters willfährig, das Beweiserfahren zur Feststellung des Todes des Johann Orth eingeleitet und den Wiener Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. v. Teltcher zum Kurator des Verschollenen bestimmt. Gleichzeitig wurde ein Edikt auf sechs Monate erlassen, innerhalb derer Nachrichten von Johann Orth an das Obersthofmarschallamt gebracht werden können.

Im Luftschiff über den Ozean.

London, 9. Juli.

Der „Daily Telegraph“ kündigt an, daß unter seinen und der „New York Times“ Auspizien im Laufe des Sommer der Versuch gemacht werden soll, den Atlantischen Ozean im Luftschiff zu überfliegen. Die Luftschiffer sind niemand anders als Wellmann und Melwin Waniman. Beide unternehmen die Reise auf eigene Verantwortung. Sie soll Ende August beginnen und womöglich in London oder dessen Umgebung endigen. Als Fahrzeug ist der Motorballon „Amerika“ ins Auge gefaßt, denn Wellmann für seine sogenannte Polarexpedition erbaute und den er zweimal von Spitzbergen aus auf die Probe stellte. Der Ballon soll mit Marconi-Telegraphie ausgestattet werden und man hofft, daß beide Zeitungen durch die Vermittlung von Dampfmaschinen mit dem Ballon in Verbindung bleiben werden. Dem Unternehmen liegen keinerlei Absichten auf Geldgewinne zugrunde. Die beiden Luftschiffer glauben auch nicht, daß sich eine Ballonfahrt über den Atlantischen Ozean jemals kommerziell ausbeuten lassen wird, aber man nimmt an, daß Luftschiffe wie die „Amerika“ für Kriegs- und Marinestationen als Zerstörer an Stelle von Torpedobootzerstörern in der Zukunft große Verwendung finden werden. Weder Wellmann noch Waniman

„Die höchste Eile!“ bestätigte er lebhaft. „Mein Vater ist augenblicklich auf dem Fiede. Sobald er zurückkommt und es geschieht nichts, sind wir verloren. Sie und ich und sogar der alte Pohl, der auf meine Verantwortung hin das Schreiben ans Gericht noch nicht abgeschickt hat.“

„Nun denn —“ sagte sie zögernd und noch immer mit sich kämpfend, „so schwer es mir wird — ich bin bereit, Herr Krafft!“

Sie streckte ihm in einer unwillkürlichen Regung die Hand entgegen. Doch er schien sie nicht zu sehen, denn er machte nur eine tadellose Verbeugung und antwortete etwas förmlich:

„Ich danke Ihnen, Baronesse. Sie befreien mich von einer großen Last! Und nun bitte ich Sie, sofort Ihr Schreiben mit Ihrer Einwilligung aufzusetzen und umgehend mit einem Boten zu meinem Vater zu senden!“

„Ich werde tun, wie Sie mich geheißen,“ versetzte sie, während es ihr war, als zersprengte in ihrem Innern eine Saite. Er hatte ihre Hand zurückgewiesen, war es nicht so? Dieser Sohn eines ehemaligen Maurers war von einem Hochmut durchdrungen! Aber um Gottes willen ihm nicht zeigen, daß man sich gekränkt fühlte!

„Haben Sie sonst noch Wünsche?“ fragte sie obenhin.

„Meine Aufgabe ist beendet,“ sagte er zurückhaltend, „hoffentlich läßt uns das Glück, und wir erreichen, was wir wollen. Doch nun ist es besser, wenn wir auf getrennten Wegen unser Heim zu gewinnen suchen. Empfehle mich!“

Noch eine kurze Verneigung, ein tiefes Wüsten des Hutes, und dann schritt er auf einem Seitenpfade durch den Wald und war binnen kurzem ihr aus den Augen verschwunden.

Da trat auch sie nachdenklich den Heimweg an.

10.

„Ein Brief an mich? Und von da drüben.“

Herr Peter Krafft war nicht wenig vermunbert, als ihm von Pohl das in ein zierliches Kuvert eingeschlossene Schreiben der Baronesse in die Hände gelegt wurde. (Fortsetzung folgt.)

sprechen sich über ihren Plan mit allzugroßer Zuversicht aus. Sie nehmen nur an, daß sie eine nicht unbegründete Erfolgchance haben.

Eine mysteriöse Mordaffäre in England.

London, 14. Juli.

Hier erregt eine Mordaffäre großes Aufsehen, die sich in der Stadt Hilldrop Crescent in Südwestengland abgespielt hat. Dort wohnte seit 2 Jahren das Ehepaar Crippen. Mister Crippen galt als ein amerikanischer Arzt. Er verkehrte fast gar nicht mit seinen Nachbarn, die sich übrigens sehr darüber wunderten, wie der recht mürrische Mann zu der schönen, eleganten Frau kam, die kaum dreißig Jahre alt sein mochte. Missis Crippen war übrigens, wie man später hörte, eine ehemalige Variétékünstlerin, die unter dem Namen Bell Elmore nicht unbedeutende Erfolge errungen hatte.

Die Nachbarn des Ehepaars sahen die Amerikaner nur von weitem, in persönlichen Verkehr traten sie nie mit den Fremden, die sich äußerst reserviert hielten. Mrs. Crippen empfing dafür um so häufiger Freunde aus Bühnenkreisen bei sich und auch Mitglieder der amerikanischen Kolonie sah sie öfters in ihrem Hause.

Ende Februar nun blieben diese Besuche aus, was den Nachbarn des Ehepaars allgemein auffiel. Auf eine diesbezügliche Frage teilte Mr. Crippen mit, seine Gattin habe sich zur Erholung nach einem Badeorte auf dem Kontinent begeben. Im März erschien dann in einem Theaterblatt die Nachricht, Miß Bell Elmore sei in einem kleinen Kontinentalbadeort plötzlich gestorben. Man wunderte sich in Hilldrop Crescent nicht wenig über den plötzlichen Tod der schönen Frau, die durchaus keinen leidenden Eindruck gemacht hatte. Der Gatte schien übrigens über seinen Verlust tief erschüttert zu sein und zeigte sich beinahe überhaupt nicht mehr auf der Straße. Tagsüber war er auswärts und nur bei Nacht hielt er sich in seinem Hause auf.

Die ganze Geschichte war schon vergessen, da erhielt eines Tages die Polizei die anonyme Anzeige, daß die Nachricht, Miß Bell Elmore sei in einem Badeorte auf dem Kontinente gestorben, unrichtig sei. Der Schreiber sei selbst in dem Badeorte gewesen, habe aber dort gehört, daß sich eine Dame dieses Namens nie dort aufgehalten habe. Ebensovienig sei der dortigen Behörde der Name Crippen bekannt. Die Polizei überzeugte sich davon, daß der Anonymus recht hatte, und schloß die naturgemäß einen gewissen Verdacht gegen den Gatten der Vermissten. Dieser verließ daraufhin die Stadt und man hörte nichts mehr von ihm.

Vorgestern nun kam eine behördliche Kommission in das Haus, das das Ehepaar bewohnt hatte, und nahm dort eine genaue Untersuchung vor. Die Bewohner von Hilldrop Crescent sahen, wie Geheimpolizisten etwas aus dem Hause brachten, das sie in eine Decke gehüllt hatten und in einem Wagen wegfuhren. Das Haus wurde die ganze Nacht hindurch von Schutzleuten bewacht. Den Zeitungsoberbühnenstartern wurde mitgeteilt, man habe sieben Fuß tief im Keller vergrabene Teile eines menschlichen Körpers gefunden. Man vermutet, daß es sich um die Leiche der Frau Crippen handelt. Nach dem flüchtigen Mr. Crippen wurden sofort Nachforschungen angestellt, doch konnte man bisher seiner nicht habhaft werden.

Vom Landeskulturrate des Erzherzogtumes Oesterreich unter der Enns.

Wien, am 12. Juli 1910.

Bericht über die Marktverhältnisse am Schlachtviehmarkte in Wien am 11. Juli 1910.

Auftrieb: 3196 Ochsen, 586 Stiere, 678 Kühe, 597 Büffel, zusammen 5057 Stück, davon zirka 687 Stück Beinvieh und 256 Stück Weidvieh.

Verkaufspreise in Kronen per 100 Kilogr. Lebendgewicht. Deutsche Ochsen: 1. Qualität von 89—104, 2. Qualität von 84—88; ungarische Ochsen: 1. Qualität von 84—106, 2. Qualität von 74—87, 3. Qualität von 58—75; galizische Ochsen: 1. Qualität von 90—100, 2. Qualität von 80—89; Stiere: 1. Qualität von 98—104, mittel und mindere Qualität von 78—96; Kühe: 1. Qualität von 85—106; 3. Qualität von 70—84; Büffel: 3. Qualität von 48—72; Beinvieh: 3. Qualität von 48—71; Weidvieh von 62—78.

Auf dem heutigen Kindermarkte waren im Vergleiche zur Vorwoche um 1650 Stück weniger aufgetrieben.

Bei sehr lebhaftem Geschäftsverkehre wurden Primastallmassforten um 3 Kronen, Mittel- und mindere Sorten um 4—6 Kronen, Weidvieh um 4—6 Kronen per Zentner teurer gehandelt.

Stiere und Beinvieh wurden um 4 Kronen per Zentner teurer abverkauft.

Eigenberichte.

Amstetten. (Die Fleischpreiserhöhung.) Die hiesigen Fleischhauer glaubten es ihren Standesgenossen anderwärts nachzutun zu müssen und gingen, obwohl es hier keinen Zwischenhandel gibt, da jeder vom Bauern direkt kauft, ab 1. Juli d. J. mit den Fleischpreisen in die Höhe. Da die angebahnten Verhandlungen mit den Fleischhauern ohne Erfolg blieben, fand am Freitag den 8. d. M. eine massenhaft besuchte Versammlung statt, in welcher der Boykott über die Fleischhauer verhängt wurde. Zur Durchführung desselben wurde ein aus 5 Damen und 15 Herren bestehendes Komitee gewählt. Es wurden bei den Fleischhauern Streikposten aufgestellt, welche besonders Samstag, trotz anhaltenden Regens, in strammer Weise standhielten. Sonntags früh wurden bereits bei drei Fleischhauern die Streikposten eingezogen, da dieselben dem Aktionskomitee an-

zeigten, das Fleisch wieder zu dem alten Preise abzugeben. Der Andrang war Sonntag bei diesen Fleischhauern ein so großer, daß einer derselben selbst durchs Fenster seine Ware abgeben mußte, da bei der nicht allzugroßen Tür die Leute nicht genug ein und aus konnten. Bei der Versammlung selbst bekamen die Fleischhauer, von denen einige, besonders der Arbeiterschaft gegenüber, wie angenommen wurde übermütiger Weise, grobe Äußerungen sich zu schulden kommen ließen, derbe Wahrheiten zu hören. Der Fleischkrieg in Amstetten dürfte voraussichtlich durch das stramme Zusammenhalten der Bevölkerung ohne Unterschied des Standes und der Parteirichtung, welches hier selten zu finden ist, zugunsten der Konsumenten in kurzer Zeit ein rasches Ende finden. Der Fleischboykott gilt seit heute Dienstag, laut gestern abends abgegebener Erklärung der Fleischhauer, das Fleisch wieder zum alten Preise zu verkaufen, als beendet. Die Nachricht wurde von der konsumierenden Bevölkerung mit Befriedigung aufgenommen.

Saag, N.-D., 10. Juli 1910. Samstag den 9. d. M.

fand in der hiesigen Turnhalle die Sommerliedertafel des Gesangsvereines „Liedertafel“ statt. Die Vortragsordnung, welche äußerst sorgfältig zusammengestellt war, enthielt herrliche Chöre und Musiknummern. Die 1. Abteilung begann mit dem „Don Casar“-Marsch und darauf folgte die Ouvertüre „Die Hölle von Volffy“, welche besonders hervorzuheben ist.

Nun wurden die Chöre „Sturmschwärmer“ und „Schwarz- augal“, jeder in seiner Art sehr schön, zum Vortrage gebracht. Weiters erfreute die Zuhörer Herr Krankenkassenbeamter A. Girtler mit dem Violinsolo „Styrers Heimweh“, „Gleise“ von Ernst und „Heimatslänge“, bei deren Vortrage man Gelegenheit hatte, das bedeutende Können des Spielers wahrzunehmen und seine Technik zu bewundern.

Mit dem Walzer „Rote Rosen“ schloß der erste Teil.

Die zweite Abteilung begann mit den 6 „Altniederländischen Volksliedern“, einem herrlichen Werk, welches sehr gut einstudiert war. Es wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und besonders der mächtige Schlusschor fiel ungemein.

Den hierzu erläuternden Text sprach mit gewohnter Meisterschaft Herr Ignaz Hartmann.

Das Bariton solo sang sehr schön Herr Lehrer Peter und das Tenorsolo Herr Lehrer Voldl mit seiner schönen lyrischen Tenorstimme in ausgezeichnete Weise.

Der folgende Chor „Der lustige Postillon“ mit Pistonsolo (Herr J. Artmayr) mußte wiederholt werden, weil der Bläser es verstand, das Solo sehr schön dem Gesang anzupassen.

Der letzte Chor „Lied der Deutschen in Oesterreich“ wurde ungemein schneidig gesungen und endigte der gesungene Teil mit einem vollen Erfolge des Vereines, der wohl mit Eifer und Ausdauer das Studium betreiben muß, um derartige Leistungen zu ermöglichen.

Das Streichorchester spielte in der 2. Abteilung noch die Stücke: „Freiheitslied“ aus den Wälderfingern, die Polka „Technikerblut“ und das Lied „Sind Sie der liebste Schatz“ und entledigte sich seiner Aufgabe aufs Beste.

Die Klavierbegleitung und des Harmoniums lag in den bewährten Händen der Fräulein Anna Hummelberger und Hermine Winter.

Die Leitung der Chöre und Streichnummern war die Aufgabe des 2. Chorleiters Herrn A. Winter des Jüngeren.

Wir wünschen dem Vereine weiteres Blühen und Gedeihen, damit er seinem nächsten Feste (Gauvest 1911) voll und ganz gewachsen ist.

Ybbs an der Donau. (Freiwillige Feuerwehr.)

Unser kleines Donaustädtchen Ybbs wird in Kürze ein festliches Fest in seinen Mauern abhalten. Die freiwillige Feuerwehr Ybbs feiert am 14. August l. J. ihr 40 jähriges Gründungsjubiläum verbunden mit dem Bezirksfeuerwehrtage. Eifrig ist man mit den Vorarbeiten schon beschäftigt und gibt sich das hiesige gewählte Komitee alle Mühe um denselben einen der Stadt und dem Feste würdigen Charakter zu verleihen. — Am Tage des Fests selbst wird am Hauptplatze eine Gesamtabendabgehalten, bei welcher die im Vorjahre angekauften Geräte, die Nürnberger Balanzleiter und die Patent-Kraft-Explosiv, in Verwendung kommen. Vom hiesigen Faterisse wird sich die Übung der Wassertrüge (Wasserwehr) gestalten, welcher 3 eiserne Rettungsponons und mehrere Weidzillen zur Verfügung stehen. Der Tag nach dem Feste (Maria Himmelfahrt) wird Ausflügen in die Umgebung mittelst Schiff oder Donauuferbahn gewidmet. Für Unterhaltung der Gäste, welche schon am Vorabend des Festes einlangen, ist bestens gesorgt, nur wolle dies rechtzeitig angemeldet werden.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Zur gefälligen Beachtung!

Man lasse sich durch unlautere Konkurrenzmanöver nicht beirren und beachte die seit Jahrhunderten erprobten Vorzüge von

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRÜNN

wodurch dieser zu einem Weltgetränk wurde und heute den grössten Versand unter allen natürlichen Sauerbrunnen besitzt.



Hervorragendes Nährmittel für gesunde und schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder jeden Alters. Es fördert die Muskel- und Knochenbildung, verliert und befeuchtet wie kein anderes Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh etc.



Adolf J. Titz's Kaiserkaffee feinsten Kaffe Zusatz.

Warnung! Das altbewährte, direkt an der Quelle gefüllte und in den Handel gebrachte natürliche Mineralwasser Kronendorfer Sauerbrunn, bei Karlsbad, wird häufig mit ähnlichen Namen habenden, bedeutend minderwertigen, künstlich mit Kohlensäure imprägnierten Wässern verwechselt, daher die P. T. Konsumenten gebeten sind, die Flaschenetikette und den Korkbrand genau zu beachten. Der Kronendorfer ist ein diätetisches Tafelwasser ersten Ranges und als Heilmittel ärztlich empfohlen bei Erkrankungen der Atmungsorgane, Magen- und Darmkatarrh, Leberkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes. Man befrage den Hausarzt. Filiale Wien, IX., Kollingasse 4. Versand aller natürlichen Mineralwässer und Quellenprodukte.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-erzeugerin.

Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten.

Mack's KAISER-BORAX. Hervorragendes Toalettmittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15 30 und 75 h Kaiser-Borax-Seife 80 h Tola-Seife 40 h. GOTTLIEB VOITH WIEN III/4. Ueberall zu haben.

Aus Waidhofen.

\*\* Goldene Hochzeit. In Groß-Hollenstein findet am Sonntag den 17. d. M. die goldene Hochzeit des alten Radeky-Veterans Herrn Mathias Schwaiger, eines 90 jährigen Greises, mit seiner ebenso hochbetagten Gattin statt. Schwaiger hat unter Radeky viele Jahre gedient und zahlreiche Schlachten mitgemacht. Die Bevölkerung Hollensteins, an deren Spitze der dortige Veteranenverein, ermöglichen es dem alten Veteranen, seine goldene Hochzeit in würdiger Weise zu feiern. Fräulein Emma Diem, die Tochter des Herrn Oberingenieurs Diem, wird an der Spitze von etwa 20 weißgekleideten Mädchen die seltene Feier verschönern. Dem Jubelpaare, das nur in bescheidenen Verhältnissen lebt, sind bereits zahlreiche Geschenke übermittelt worden.

\*\* Promotion. Heute Samstag den 16. Juli l. J. findet im großen Festsaale der k. k. Universität in Wien die Promotion des Herrn August Ritter von Schwarz, Hygie-

Lehrer, zum Doktor der Philosophie statt. Herr von Schwarz ist ein Sohn der Besitzerin des Reichenauergutes, Frau von Schwarz.

**\*\* Sommerfest 1910.** Unter diesem Titel veranstaltet ein aus zahlreichen Damen und Herren Waldhofsens gebildetes Komitee am 7. August, bei ungünstiger Witterung am 14. eventuell 15. August, im Stadt- und Kinderpark ein großes Fest, für das bereits die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen werden. Wir wollen in der heutigen Notiz nur in Kürze darauf verweisen, welche Art von Unterhaltungen dabei geboten werden: Eine Aschantigruppe, für welche besonders große Vorbereitungen getroffen werden; die reizende Almhütte in der Konglomeratgrotte; 3 Bierstände mit vorzüglichem Stoff; 1 Blumenzelt; 1 Gollaschstand mit Bockbier; 1 Glückshafen; 1 Heurigenstand; 1 Jagdausstellung; 1 Stand mit Holzschneearbeiten; 1 Krabbelsack; 1 Kaffee- und 1 Champagnerstand; 1 Lebkuchenstand; 1 Koriantolstand; 1 Ringelspiel; 2 Schießstände; 1 Trakt; 1 Sopherl vom Raschmarkt; 1 Wurfballspiel. Herr Glasermmeister Tomasek hat für die Besucher auch eine große Uebersetzung vorbereitet. Eine Anzahl reizender kleiner Kinder werden einen Reigen aufführen. Angeregt wurde auch eine Damen-Schönheitskonkurrenz, die vom Komitee auch beschloffen werden dürfte. Das Komitee, an dessen Spitze besonders die Damen Bartenstein und Deschpe sowie Herr Notar Dr. Riegelhofer stehen, arbeitet mit wahren Feuereifer daran, das Fest zu einem recht schönen zu gestalten. Wir beschränken uns heute nur auf die Bekanntmachung der wichtigsten Daten und werden in den nächsten Nummern darüber noch näher berichten.

**\*\* Wiesenfest.** Der Verschönerungsverein Ybbsitz veranstaltet in Verbindung mit dem Turnverein Ybbsitz am Sonntag den 24. Juli 1910 auf der Wiese der Frau Katharina Fürtenschläger in Ybbsitz ein Wiesenfest. Der Beginn desselben ist auf halb 3 Uhr nachmittags festgesetzt. Am Festplatz: Konzert der Ybbsitzer Musikkapelle; ferner Ringelspiel, Kegelschieben, Schwebebahn, Glücksrad mit schönen Gewinnsten, jedes Los gewinnt, Volksbelustigungen aller Art und Tanzböden. Verkauf von kalten Speisen, Bier, Wein u. Kaffee, Zuckerbäckerei, Koriantoli und Lampions. Um halb 3 Uhr gemeinsamer Aufmarsch zum Festplatz mit Musik vom Marktplatz aus. Eintritt für Erwachsene 40 Heller, Kinder 20 Heller. Für die P. T. Teilnehmer aus Waldhofen steht eventuell nach 9 Uhr abends ein Sonderzug zur Verfügung. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 31. Juli statt. Der Reingewinn fließt dem Verschönerungsverein und Turnverein Ybbsitz zu.

**\*\* Menkerbrunnen.** Wie wir aus dem Rathause erfahren, wird das zu Ehren des Herrn Bürgermeister errichtete Brunnendenkmal Mittwoch den 20. Juli 1910 abends um 5 Uhr in feierlicher Weise in Betrieb gesetzt werden. Der Gemeinderat versammelt sich zu dieser Feier vollzählig im Schulparke. Voraussichtlich werden auch die Bewohner der Stadt zahlreich erscheinen, um dadurch ihrer Anhänglichkeit und Dankbarkeit für das allverehrte Oberhaupt Ausdruck zu geben.

**\*\* Südmark.** Der nächste Wanderabend findet in Herrn Anton Ebners Gasthaus, Lahrendorf Nr. 3 statt. Die geehrten Mitglieder beider Ortsgruppen werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

**\*\* Vergnügungsabend.** Ermuntert durch die schönen Erfolge, welche die im Vorjahre vom Vergnügungskomitee des Vereines zur Hebung der Sommerfeste veranstalteten Unterhaltungsabende zu verzeichnen hatten, geht auch heuer das Komitee daran, für unsere lieben Kur- und Sommergäste eine Reihe solcher Abende zu veranstalten. Daß hierzu unser heimisches Publikum auch freudigst eingeladen ist, bedarf wohl keiner weiteren Erwähnung. Nur dann, wenn Fremde und Einheimische in innigen Kontakt treten, wozu gerade diese Vergnügungsabende die beste Gelegenheit bieten, wird Waldhofen a. d. Ybbs seinen Ruf als gastfreundliche Stadt noch mehr erhöhen. Der erste Unterhaltungsabend findet heute Samstag den 16. Juli im Saale des Hotels „zum goldenen Löwen“ statt. Dem Vergnügungskomitee ist es gelungen, den bekannten Wiener Humoristen Herrn Theodor Mahr für den Abend zu gewinnen. Derselbe wird das Publikum durch ein durchwegs dezentes, heiteres Programm vergnügen. An diese Vorträge schließt sich dann ein Tanzkränzchen, das umso animierter zu werden verspricht, als die Kur- und Sommergäste heuer ein großes Kontingent wirklich reizender Frauen und Mädchen stellen, die gerne bereit sein werden, ihre Kräfte in dem Dienst Terpsichorens zu stellen. Das Vergnügungskomitee richtet aber gleichzeitig auch an alle Herren, Fremde und Einheimische, die noch das Tanzbein zu schwingen in der Lage sind, das dringende Ersuchen, an den Vergnügungsabenden teilzunehmen. Nehmen wir uns in dieser Beziehung ein gutes Beispiel an unseren Nachbarnorten, wo in dieser Beziehung wirklich viel geleistet wird. Unsere Unterhaltungsabende sollen nicht den Zweck haben, den p. t. Fremden etwa Kunstgenüsse zu bieten, wie dies in der Großstadt der Fall ist; unser Bestreben geht nur dahin, den Fremden ab und zu Gelegenheit zu bieten, sich einige Stunden zwanglos und gemüthlich unterhalten zu können. Das wird auch der Fall sein, wenn jebermann sein Scherzlein zu diesen Unterhaltungen beibringt. Wir sind überzeugt, daß sich unter den zahlreichen Kur- und Sommergästen manche Kunstkraft befindet, welche die Programmnummern bereichern könnte. Wir bitten daher jene Damen und Herren, die zu eventueller Mitarbeit geneigt wären, dies dem Komitee, Herrn Obmann Kaufmann Julius Driner, unterer Stadtplatz, bekanntgeben zu wollen. Die Damen bitten wir, womöglich in einfacher Toilette zu erscheinen. Ein feines „Dirndl-Schwandl“ erfüllt dabei am besten seinen Zweck. Herr Hoteller Baumgartner wird gewiß auch bemüht sein, seine Gäste durch Verabfolgung vorzüglicher Speisen und Getränke zufriedenzustellen. Anfang des Vergnügungsabendes 1/29 Uhr. Eintritt für diesen Unterhaltungsabend per Person 1 Krone. Ein even-

tuelles Reinertragnis fließt dem Fonde zur Errichtung eines Musikpavillons zu. Anfragen oder Anregungen bezüglich der Veranstaltung solcher Unterhaltungsabende übernimmt das Vergnügungskomitee. Heute möge also nur die allgemeine Parole lauten: Auf zum Unterhaltungsabend im „goldenen Löwen“.

**\*\* Konzert.** Am Sonntag den 10. d. M. veranstalteten die Bediensteten des hiesigen l. k. Postamtes unter dem Protektorate des Herrn l. k. Oberpostverwalters Hell im Hotel „zum goldenen Löwen“ ein Konzert mit nachfolgendem Tanzkränzchen. Die Musik besorgte die Stadtkapelle. Der Besuch war bei beiden Veranstaltungen ein sehr guter, ein Beweis, daß unser Publikum stets gerne bereit ist, sein Scherzlein dazu beizutragen, wenn es gilt, die Aktionen der Postbediensteten zu fördern. Wir können denselben, ohne zu schmeicheln, auch nur das beste Zeugnis über ihre Tätigkeit gegenüber dem Publikum aussprechen. Die Vorträge der Kapelle, die heuer besonders gut geschützt ist, fanden ungetheilten Beifall. Beim Kränzchen spielte die Musik sehr fleißig, wodurch auch die Stimmung der Besucher bis in die Morgenstunden eine sehr animierte verblieb. In Herrn Oberpostverwalter Hell lernten wir einen ebenso liebenswürdigen als zudorferkommenden Amtsvorstand kennen. Die Postbediensteten können auf den schön verlaufenen Abend mit Befriedigung zurückblicken.

**\*\* Landwirtschaftlicher Bezirksverein.** Am Sonntag den 10. Juli hielt der landw. Bezirksverein unter Teilnahme sämtlicher landw. Kasinos der Umgebung eine erweiterte Sitzung ab, um zum Fleischbockott Stellung zu nehmen. Die Landwirte konnten die Angriffe der Fleischhauer, die sie auf Plakaten veröffentlicht haben, nicht ruhig hinnehmen, um den Schein in der Öffentlichkeit von sich abzulenken, als ob die Bauern die Schuld an der ungerechten Fleischpreiserhöhung haben würden. Als Antwort auf diese Angriffe hat der landw. Bezirksverein alle Vorbereitungen zur Detailverwertung des Schlachtviehes seitens der Landwirte getroffen und für den Fall eine Einigung zwischen den Fleischhauern und dem Aktionskomitee nicht zustandekommen wäre, hätten die Bauern die Versorgung der Bevölkerung mit gutem Fleische selbst in die Hand genommen, um durch einen längeren Geschäftsbetrieb den Nachweis zu erbringen, daß die ursprüngliche Erhöhung des Rindfleischs auf K 1.60 seitens der hiesigen Fleischhauer eine ungerechte war und den bestehenden Schlachtviehpreisen in unserer Gegend nicht entspricht. Die sonntägige Sitzung des landw. Bezirksvereines befaßte sich eingehend mit der Errichtung einer Detailverwertungsstelle für Schlachtvieh und nur mit Rücksicht darauf, daß seitens des Amtstierarztes Sattlegger erklärt wurde, daß eine Einigung zwischen den Fleischhauern und dem Aktionskomitee unmittelbar bevorsteht, wurde von der sofortigen Durchführung dieses Projektes abgesehen, jedoch der einstimmige Beschluß gefaßt, daß in Zukunft bei ungerechtfertigter Erhöhung der Fleischpreise sofort die Detailverwertung seitens der Landwirte durchzuführen ist, und so lange bestehen soll, bis die Fleischpreise auf das normale Maß herabgedrückt sind. Diese Detailverwertungsstelle der Landwirte soll nicht den Zweck haben, den Fleischhauern ein dauernde schwere Konkurrenz zu schaffen und dadurch das Fleischhauergewerbe zu schädigen, sondern nur als Preisregulator dienen, wenn ungerechtfertigte Forderungen seitens der Fleischhauer in den Preisen dieses wichtigsten Lebensmittels gestellt werden. Die Landwirte sind nicht mehr länger gesonnen, den Fleischhauern die Stundenböcke abzugeben und die konsumierende Bevölkerung gegen sich verkehren zu lassen. Es wurde noch der einstimmige Beschluß gefaßt, demnächst eine Viehzucht- und Milchverwertungsgenossenschaft für den Bezirk Waldhofen a. d. Ybbs ins Leben zu rufen und die Viehzucht im Bezirke systematisch zu heben und zu fördern und die Verwertung in geregelte Bahnen zu lenken, ohne dabei die Interessen der Konsumenten und der Fleischhauer zu schädigen. Als Termin zur konstituierenden Versammlung dieser Genossenschaft wurde Sonntag der 14. August bestimmt.

**\*\* Musikunterstützungsverein.** Die Promenadenkonzerte der kommenden Woche finden Mittwoch den 20. d. M., 7 Uhr abends, auf dem oberen Stadtplatz und Samstag den 23. d. M., 6 Uhr abends, bei Dr. F. Werners Heilanstalt statt. Die 25. Hauptversammlung des Vereines wird Montag den 18. Juli d. J., 7 Uhr abends, im Gasthose Inzführ mit nachfolgender Tagesordnung abgehalten: 1. Verhandlungsschrift. 2. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht. 3. Bericht der Rechnungsprüfer. 4. Neuwahl der Vereinsleitung. 5. Anträge. Die Vortragsordnung für das anlässlich des 25. jähr. Bestandes für Sonntag den 24. d. M. in den Garten- bezw. Saallokaltäten des Gasthofes „zum goldenen Löwen“ anberaumte Festkonzert wird in der nächsten Nummer des „Bote von der Ybbs“ mitgeteilt werden.

**\*\* Uebelquartett-Konzert.** Wie uns das Uebelquartett mitteilt, wird dasselbe am Donnerstag den 21. d. M. im Saale des Hotels „zum goldenen Löwen“ ein Quartett-Abend veranstalten. Näheres wird durch die Plakate, auf denen auch das Programm ersichtlich sein wird, bekannt gegeben. Eintritt 2 Kronen per Person. Lyte 20 Heller.

**\*\* Zirkus Kludsky.** Am Mittwoch den 20. Juli eröffnet der Zirkus Kludsky einen für wenige Tage berechneten Zyklus von Zirkusvorstellungen. Der Zirkus trifft Dienstag den 19. d. M. mittelst Sonderzuges von Prag in Waldhofen ein. Beginn abends 8 1/4 Uhr. Näheres die Programme.

**\*\* Beendigung des Fleischbockottes.** Der Initiative der Gemeindevertretung ist es gelungen, den hiesigen Fleischbockott, der für die Stadt als Kurort und Sommerfeste gewiß nicht von Vorteil war, zu beenden. Die Fleischhauer haben sich nach längeren Verhandlungen entschlossen, folgende Preise anzufügen. Hierbei sei bemerkt, daß als Zuwage nur 20% Knochen per Kilogramm gegeben werden dürfen. Rindfleisch, hinteres, mit Zuwage K 1.50, ohne Zuwage K 1.90; Rindfleisch, vorderes, mit Zuwage K 1.40, ohne Zuwage K 1.70;

Rindfleisch, vorderes, milderer Qualität, Kopf-, Hals-, Wadenfleisch (Gulphs) und sehr fettes Bauchfleisch K 1.36, (bei Gulphs keine Zuwage); Kalbfleisch mit Zuwage K 1.60, ohne Zuwage K 2.—; Schweinefleisch mit Zuwage K 1.68, ohne Zuwage K 2.08; Rostbraten und Beiried ohne Zuwage K 2.—; Lungenbraten K 2.60; Schnitzl K 2.60.

**\*\* Streik der Tischlergehilfen.** Seit 1. Juli sind sämtliche Gehilfen der hiesigen Tischlermeister in den Streik getreten, da ihre Forderungen von denselben nicht bewilligt wurden. Diese sind: „1. Die Arbeitszeit währt von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags mit einer viertelstündigen Frühstückspause und von 1/2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends. Am Samstag erfolgt Arbeitschluß um 5 Uhr bei voller Bezahlung des Taglohnes. An den Vortagen der hohen Feiertage wie Opiern, Pfingsten, Weihnachten und Neujahr wird von 7 Uhr früh bis 2 Uhr mit einer viertelstündigen Frühstückspause gearbeitet und der volle Taglohn bezahlt. An den gewöhnlichen Feiertagen währt die Arbeitszeit von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags mit einer viertelstündigen Frühstückspause und von 1/2 Uhr bis 4 Uhr nachmittags bei voller Bezahlung des Taglohnes. 2. Der Mindestlohn für Tischler beträgt im ersten Gehilfenjahr K 3.30, im zweiten und dritten Gehilfenjahr K 4.30 per Tag. Maschinenarbeiter erhalten nach einer einmonatlichen Probezeit einen Mindestlohn von K 4.— per Tag. Jene Tischler und Maschinenarbeiter, die den Mindestlohn oder mehr beziehen, erhalten eine Lohnerhöhung von 30 Heller per Tag. 3. Ueberstunden werden um 20 Heller besser entlohnt. Nacharbeit, das ist von 8 Uhr abends bis 5 Uhr früh, sowie Sonntagsarbeit werden um 100 Prozent besser entlohnt. 4. Die Störzulage beträgt im Stadtgebiet 60 Heller, außerhalb der Stadt bis zu 5 Kilometer K 1.20 per Tag, außerdem wird das Fahrgehalt und Quartier separat vergütet. Bei weiterer Entfernung und in Kurorten ist eine separate Vereinbarung notwendig. 5. Der erste Mai wird freigegeben. Die Organisation und die Vertrauensmänner werden anerkannt.“ Bis heute steht nicht ein Gehilfe in Arbeit und die Meister arbeiten allein. Wer hier der Sieger bleibt, ist noch unbekannt und dürften die Meister jedenfalls, nachdem heuer sehr wenig Neubauten aufgeführt werden und es überhaupt in allen Gewerben einen Stillstand wie noch selten gibt, infolge dieses Umstandes den Streik für längere Zeit aushalten.

**\*\* Eisenbahn-Unfälle.** Am 11. Juli 10 1/2 Uhr vormittags entgleiste zwischen Wächterhaus Nr. 17 a und 18 die Lokomotive eines Materialzuges zweimal, so daß die Schnellzüge Wien—Bregenz, Wien—Innsbruck, Wien—Aussere, sowie der Personenzug Wien—Villach in der Station Waldhofen an der Ybbs St. B. 1 1/2—2 Stunden und der Personenzug Pontafel—Wien in der Station Oberland 2 1/2 Stunden aufgehalten werden mußten. Es entwickelte sich demzufolge ein lebhafter Korso des reisenden Publikums, wie ein solcher noch nie dagewesen. Ein von Anstetten requirierter Hilfszug mit Arbeitern machte die entgleiste Maschine wieder flott, welche dann in langsamem Tempo in die hiesige Station einfuhr und die blockierte Strecke wieder frei machte. Unfall ereignete sich hierbei keiner. — Am 12. Juli 6 1/2 Uhr früh wurde bei Kilometer 0.3 der Ybbsstalbahn von dem Personenzug 3251 das die Bahnüberführung befahrende Straßenzugwerk des Gasthofbesizers Mitterhuber gestreift und beiseite geschleudert. Fuhrmann und Pferde blieben unverletzt. Der Bahnschranken war offen geblieben und trifft das Verschulden den die Schranken bedienenden Wächter, welcher das Signal überhörte und wegen gehemmter Fernsicht das Herannahen des Zuges nicht bemerkte. — Am 12. Juli 11 1/2 Uhr vormittags ereignete sich in der Station Weissenbach-St. Gallen ein bedauerlicher Unglücksfall. Beim Verschleiben eines Güterzuges, von welchem eine Partie Wagen an ein Nebengleise rollen gelassen wurde, wurde der diensthabende Verklehrsbeamte, Aspirant Dr. Paul Koring, welcher zu nahe dem Gleise stand, von einem Wagen erfasst und in das Gleise geworfen, wobei ihm beide Füße abgetrennt wurden. Der Schwerverletzte wurde mit dem nächsten Personenzuge in das Spital nach Rottenmann überführt, wo er alsbald seinen schweren Verletzungen erlag. Der Bedauernswerte stammt aus einer reichen Wiener Familie.

**\*\* Spanische Schatzschwindler.** Herrn Kaufmann Lazelsberger in Althartsberg ist ein unter dem 5. Juli l. J. in Madrid (Spanien) aufgegebenen Brief zugekommen, welcher wiederum zeigt, mit welchem Raffinement die spanischen Schatzschwindler vorgehen, um besonders der Landbevölkerung Geldsummen herauszuschwindeln. Der Brief hat folgenden Inhalt: „Madrid, den 5. Juli 1910. Sehr geehrter Herr! In sehr unglücklicher Lage, im hiesigen Militärgefängnis, lasse ich Ihnen durch eine Vertrauensperson nachfolgende Zeilen schreiben. War Zahlmeister in der spanischen Armee, verwickelte mich in eine politische Verschwörung und mußte flüchten. War f. Z. persönlich in Ihrem Wohnorte und habe in der dortigen Umgegend 270 000 Kronen verborgen. Im Besitze meiner Tochter (bin Witwer) befinden sich gewisse Papiere, ohne welche es unmöglich ist, die genannte Summe wieder aufzufinden. Wenn Sie bereit sind, mir die Reisekosten für meine Tochter und meinen früheren vertrauten Diener bis nach der Nähe Ihres Wohnortes vorzustrecken (zirka 600 Kronen) so trete ich Ihnen als Belohnung den dritten Teil der obengenannten Summe ab. In diesem Falle senden Sie sofort beiliegendes Telegramm an die angegebene Adresse, nach dessen Empfang ich Ihnen ohne Zeitverlust in einem ausführlichen Briefe meine ganze Angelegenheit eingehend schildern und Ihnen auch meinen vollen Namen bekanntgeben werde. Sprechen Sie bitte mit absolut Niemand über die Sache und bewahren Sie strengste Verschwiegenheit. Geben Sie das Telegramm nicht in Ihrem Wohnorte auf, sondern in einer nächstgelegenen größeren Stadt, wo man Sie nicht kennt. Bitte keinen Brief, nur Telegramm senden. Das beiliegende Telegramm und der Briefumschlag ist meine eigene Handschrift. Ihrer geschätzten Rückantwort entgegengehend zeichne ich

bis auf Weiteres ergeben E. A.“ Das Telegramm an den Schwindler lautet: „Vorenzo Bernet, 14 — Trafalgar — 14, Piso cuarto-derecha, Madrid. Patentnummer 650 angemeldet. Laß leberger.“

\*\* Eingelieferter Dieb. Der Dieb, welcher vor etwa 14 Tagen in der Bahntrafik eingebrochen hat und dort selbst diverse Waren in bedeutendem Betrage gestohlen hat, wurde in Mels beim Einbruch in eine Trafik erwischt und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

\*\* Versuchter Einbruch. In der Nacht von Freitag auf Samstag ging es in Zell lebhaft zu, da man Diebe, die in Aschenbrenners Gasthaus einbrechen wollten, versuchte. Unsere wackere Gendarmerie, welche nach Verständigung sofort am Schauplatz der Diebe erschien, streifte die ganze Gegend ab, konnte aber trotz aller Mühe der Täter nicht habhaft werden.

\*\* Vom Stammtisch. Einem Mitgliede der „Insführer-Abendschoppen-Gesellschaft“ ist vor einigen Tagen ein Witz gelungen, der gerade zur Zeit des Fleischrummels als typisch bezeichnet werden kann: In der Gesellschaft wurde erzählt, daß in Salzburg der dortige Hofapotheker in Konkurs geraten sei.

\*\* Ein Witzbold übermittelt uns folgenden Bierzettel: Vier Wochen hat 's g'regnet, Heut' regnets a, Morgen regnets wieder Und übermorg'n a.

\*\* Schießresultate der Feuerschützengesellschaft. 12. Kronz am 11. Juli:

Table with 4 columns: Rank, Name, Score, Participants. 1. Tiefschußbest Herr B. Hrdina jun. mit 44 Teilern. 2. " " A. Jay " 134 " 3. " " A. Zeitlinger " 136 " 4. " " E. Buchberger " 238 "

Table with 3 columns: Rank, Name, Score. Kreisprämien: In der 1. Gruppe Herr A. Zeitlinger mit 38 Kreisen. " " 2. " " E. Rüschl " 40 " " " 3. " " E. Minra " 31 "

\*\* Nichtigstellung. Bezugnehmend auf die in der vorigen Nummer des „Boten von der Ybbs“ erschienenen Notiz „Abiturientenkränzchen“ haben wir erfahren, daß die 270 Kronen, die für nationale Zwecke gespendet wurden, nicht durch Sammlung innerhalb der 6. und 7. Klasse, sondern vom hiesigen Naturantenjahrung allein aufgebracht worden sind.

\*\* Die 6. Nummer der Fremdenliste für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung weist 767 angekommene Parteien mit 1261 Personen aus

\*\* Bezirkskrankenkasse St. Pölten. Im Monate Juni 1910 waren 2628 Mitglieder im Krankenstande, wovon 1036 vom Vormonat übernommen wurden und 1592 zugewachsen sind. Davon sind 1601 Mitglieder genesen und 24 gestorben, so daß weiterhin noch 1003 Mitglieder im Krankenstande verbleiben. In Kurorten waren untergebracht 20 Mitglieder. Im obigen Zeitraume wurden betriebsmäßig an Krankengeldern 31.564 Kronen 61 Heller, an Arztkosten 13.871 Kronen 33 Heller, an Medikamentenkosten 3059 Kronen 32 Heller, an Spitalkosten 5780 Kronen 67 Heller und an Beerdigungskosten 1852 Kronen — Heller, daher in Summe 56.127 Kronen 93 Heller ausbezahlt. Betriebsmäßig verausgabte die Kasse seit 1. Jänner bis 30. Juni 1910 339.909 Kronen 34 Heller.

Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Bauernverrechnung.

Am 29. Juni 1910 fand über Anordnung des n.-ö. Landesauschusses eine Versammlung des landwirtschaftlichen Kassens in Windhaag statt, bei welcher der Direktor der Landeswirtschulschule für Landwirtschaft in Tulln, Herr Josef Hüfer, über bäuerliche Fragen sprach. Zum Schluß seiner Rede führte der Herr Direktor dem Sinne nach folgendes aus: „Der Handwerker und Gewerbetreibende berechnet im Preise seiner Erzeugnisse und Waren seine eigene Arbeitsleistung mit, der Bauer aber tut dies nicht; er verkauft seine landwirtschaftlichen Erzeugnisse, ohne daß er seine eigene Mühe und Plage voll bewertet. Es sei daher ganz gerechtfertigt und der Preis nicht zu hoch gestellt, wenn der Bauer den Liter Milch um 32 Heller, das Ei um 10 Heller und das Kilogramm Butter um 3 Kronen 60 Heller verkaufe. Eine Preiserhöhung der Milch rechtfertigt sich umso mehr, wenn man in Erwägung zieht, daß 1/2 Liter Milch im Nährwerte gleich ist 10 Liter Bier. Wenn der Beamte, Gewerksmann, Handwerker und Arbeiter einen Teil seines Geldes auf Bier ausgeben könnte, so könnte er auch ein paar Heller mehr für Milch, Butter und Eier bezahlen.“

Der größte Teil der anwesenden Bauern schüttelte über diese Vorschläge und Berechnungen des Vortragenden die Köpfe und erklärten, mit den gegenwärtig herrschenden Preisen zufrieden zu sein und ihr Auslangen zu finden.

So werden die Bauern gegen die Beamten, Gewerbetreibenden, Handwerker und Arbeiter verhetzt, so spielt die herrschende Landespartei die Interessen des einen Standes gegen die des anderen aus, um ihre Macht und Herrschaft künstlich aufrecht zu erhalten. Dann geht sie wieder hin und rettet das Gewerbe.

Wir verkennen durchaus nicht die Bedeutung eines gesunden Baernstandes für Volk und Staat, wir wünschen ihm gewiß das größtmögliche Gedeihen, denn „hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt“, aber der Bogen darf nicht überspannt werden und die Forderungen dürfen nicht ins Maßlose steigen. Auf bloße theoretische Spekulationen hin und aus parteipolitischen Zwecken dürfen keine unerschwinglichen Preistreibern der notwendigen Nahrungsmittel künstlich erzeugt werden, zumal diese im Verlaufe der letzten Jahre schon eine Steigerung in ihren Preisen um 50, ja über 50 Prozent erfahren haben.

Wohin muß dem naturnotwendig die allgemeine Teuerung schließlich führen? Doch nur zur allmählichen Unterernährung der breiten Massen und zum körperlichen und geistigen Niedergange des Volkes in seiner Gesamtheit. Dies Unglück zu verhüten, wäre wohl zunächst Aufgabe jener Männer, in deren Hände das Schicksal des Staates gelegt ist, nicht zum geringen Teile auch der erwählten Vertreter des Volkes im Reichsrat und den Landtagen; ist aber auch Pflicht aller Jener, die ein offenes Herz für das Wohl und Wehe ihrer Volksgenossen haben. Das ist der Grund, warum der Deutsche Volksverein die Angelegenheit zur Erörterung bringt.

Die Leitung des Deutschen Volksvereines.

Advertisement for Hag Kaffee. Features a central image of a coffee tin labeled 'HAG KAFFEE' with a 'RETTUNGSRING' (safety ring) logo. Text includes 'Coffeinfreier Bohnenkaffee ohne jede schädliche Wirkung, speziell auf Herz und Nerven.' and 'Der Kaffee für die vielen Tausende, die sonst Kaffee aus Gesundheitsrücksichten nicht trinken dürfen.' It also mentions 'Schutzmarke Rettungsring' and 'Feinste Mischungen. — Überall erhältlich.'

Südmark und Gerichtsfall.

Der Ausschuß der hiesigen Südmark Ortsgruppen will das Urteil über den Linzer Südmark-Prozess wie über die von Professor Jäger gegen die Südmark erhobenen Vorwürfe der Einsicht eines jeden normalen Menschen überlassen. Damit sind wir vollständig einverstanden, nur möchten wir das von dem hiesigen Südmarkausschuß angerufene Gericht genauer informieren als es in der letzten Nummer geschehen ist.

Die „Reichspost“ erhob gegen die Südmark Vorwürfe viel größerer Art als die des Herrn Professors Jäger waren; die Südmark fühlte sich gekränkt und reichte gegen die „Reichspost“ die Ehrenbeleidigungsklage ein. Wie aber die „Reichspost“ erklärte, vor den Geschworenen die Beweise für ihre Vorwürfe erbringen zu wollen, zahlte die Südmark die aufgelaufenen Kosten und zog die Klage bedingungslos zurück. Das „Grazer Volksblatt“ hatte so ziemlich die gleichen Vorwürfe erhoben; die gekränkte Südmark klagte auf Ehrenbeleidigung, das „Grazer Volksblatt“ erklärte sich bereit, vor den Geschworenen den Wahrheitsbeweis zu erbringen, und — siehe da — die Südmark zahlte die Kosten und zog die Klage zurück. Was denkt sich da ein normaler Mensch, an dessen Einsicht die hiesige Südmark-Ortsgruppe appelliert? Offenbar, daß die Südmark Butter auf dem Kopfe haben muß, daß es in der Südmark dunkle Punkte gibt, die die Beleuchtung im Gerichtssaale nicht vertragen.

Das „Linzer Volksblatt“ hat die gleichen Vorwürfe gegen die Südmark erhoben, die Südmark war gekränkt und klagte. Konnte sie jetzt es wieder so machen, wie der „Reichspost“ und dem „Grazer Volksblatt“ geg'nüber? Unmöglich! Denn das heiße ja sich selbst moralisch verurteilen und die Richtigkeit der Vorwürfe vor der ganzen Welt zugeben. Man hielt die Klage aufrecht, aber merkwürdiger Weise, geklagt war nicht der verantwortliche Redakteur, sondern der Leiter der Druckerei. Die ganze Aktion der Südmark gegen das „Linzer Volksblatt“ war ein Schlag ins Wasser; denn sie hatte einen Unschuldigen vor das Gericht geschleppt.

Die Südmark und alle, die naiv genug sind, sich von ihr belehren zu lassen, sagen, es war ein Irrtum; normale Menschen, die eine Einsicht haben, halten dafür, die Südmark habe sich mit dem „Irrtum“ ein Hinterbüchlein offen gelassen, durch welches sie dem heißen Boden des Gerichtssaales entweichen könne. Ihre Klage ging durch die Hände von fünf Advokaten und von denen soll es keinem eingefallen sein, ein Exemplar des „Linzer Volksblatt“ einzuschicken, auf dem der verantwortliche Redakteur verzeichnet sein muß? Unter diesen fünf Advokaten sind drei Linzer, und keiner soll den verantwortlichen Redakteur

kennen, dem einer derselben anlässlich eines anderen Prozesses einen ganzen Tag gegenübersteht. Wo ist der normale Mensch, der das glaubt? Wünscht der Ausschuß der hiesigen Südmark-Ortsgruppen noch eine ausführlichere Darstellung? Wir meinen, einem normalen Menschen genügt, was wir gebracht haben.

Der christlichsoziale Volksverein.

Advertisement for coffee. Text: 'Etwas Zusatz von Echtem Feigen-Kaffee... K.u.k. Hoflieferant Salzburg u. Freilassing... verbessert jeden Kaffee.' Includes an image of a man in traditional attire holding a flag and a coffee tin.

Vom Bücherfisch.

„Der Stein der Weisen“, der sechsten mit seinem 14. Heft (23. Jahrgang), A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig, in die Oeffentlichkeit tritt, macht es sich zur steten Aufgabe, seinen Lesern nur das Beste zu bieten und ein Stab vorzüglicher Mitarbeiter weiß es, diese Halbmonatsschrift jederzeit mit dem Interessantesten und Angenehmsten auszustatten. Das vorliegende Heft bringt Aufsätze über „Ankrant“ mit sechs Originalaufnahmen, ein „deutsches Goldland“, der Judigo und die Bedeutung seiner künstlichen Darf Lung, „Geschichtliches über den Knopf“ u. a. Hervorragend wird den Leser die Jugendgeschichte der Lokomotive, das Holz als Baumaterial, in Konkurrenz mit Eisen interessieren und auch der Gartenliebhaber wird aus dem kleinen Artikel „In den Hundstagen“ manche Anregung entnehmen.

Wohin reisen Sie heuer? ist die Frage, die man jetzt tagtäglich zu hören bekommt. Tausende und Abertausende rüsten sich, um nach den arbeitsreichen Wintertagen ihre Erholung in der Sommerfrische zu suchen. Was aber gehört zu den Reiseentwürfen, die man an Ort und Stelle schmerzhaft vermisst, woran man aber vor der Abreise nur in seltenen Fällen denkt? Es ist — die Unterhaltungslektüre. Was könnte hierfür mehr empfohlen werden, als ein Saison-Abonnement auf die „Weggen dorfer-Blätter“, dieses allwärts beliebte Witzblatt, das durch seinen prächtigen künstlerischen Bilderreichtum in Schwarz- und vielfachem Farbendruck und seinen humorvollen vielseitigen Inhalt aller Herzen erfreut und jedermann, selbst Kindern, unbedenklich in die Hand gegeben werden kann. Die Expedition dieser Zeitschrift in Eßlingen bei Stuttgart hat die dankenswerte Einrichtung getroffen, diese prächtige Unterhaltungslektüre auch allen Sommerfrischlern zugänglich zu machen, indem sie vierwöchentliche Saison-Abonnements, die an jedem Tag begonnen werden können, überallhin versendet und zwar für M. 1.20 nach Orien in Deutschland, K 1.50 nach Oesterreich, Frs. 1.80 nach der Schweiz. Wir empfehlen unsern Lesern, von dieser Einrichtung recht ausgiebigen Gebrauch zu machen. Die neueste Wochennummer ist jeweils sofort nach Erscheinen bei allen Bahnhofbuchhandlungen, Zeitungskiosken u. s. w. für nur 30 Pfg. einzeln erhältlich.

Wenn Langweil' dich im Zug beengt, Im Urlaub dich das Wetter kränkt, Nimm Wegendorfer-Blätter vor, Hier find' n' du Laune und Humor!

Unterrichtsbücher für die Buchstabenrechnung und Algebra sowie für ebene Geometrie (Planimetrie) und Anwendung der Algebra auf Geometrie in Gesprächsform zum Selbstunterrichte, verfaßt von Direktor a. D. G. Weigel. — Das Werk erscheint in 30 Lieferungen u. in Lexikonformat zu 60 h. Auch in zwei Bänden geh jeden zu 9 K. In zwei Bänden geb. jeden zu 10 K 50 h. (A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.)

Es ist das einzige bis jetzt existierende Werk dieses Gebietes, das nur für den Selbstunterricht und für schwer lernende Schüler bestimmt ist; darum sind alle Beispiele mit vollständiger Ausrechnung versehen und ist zum Ersten Male und auf Grund langjähriger Lehrtätigkeit des Verfassers die Behandlungsweise in Form des Zwiegesprächs zwischen Lehrer und Schüler gewählt worden.

Der Inhalt wird in dem ganzen Umfange der Buchstabenrechnung, bestehen und zwar von der Zahl, den arithmetischen Zeichen, den Operationen mit positiven und negativen Größen allmählich zu den Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, Gleichungen übergehen, denen sich dann die Gleichungen höheren Grades, die Reihen anschließen, ferner die ebene Geometrie und Anwendung der Algebra auf Geometrie.

Tristan und Isolde. Den Wagnerheften der „Musik für Alle“ reißt sich nunmehr auch Tristan und Isolde an und wird allen Interessenten Wagnerischer Musik eine willkommene Gabe sein, gehört doch dieses Drama der Liebe zu den Höhepunkten im Schaffen des großen Meisters. Es ist natürlich, daß aus dieser umfangreichen und ungemein schwierigen Partitur nur die Hauptscenen herausgenommen werden konnten, was ja eine große Annäherlichkeit bedingt, da das Werk im Klavierauszug nur von Meistern des Klavierspiels wiedergegeben werden kann. Das Tristan- und Isolde-Heft der „Musik für Alle“ gliedert sich in vier Abteilungen. Den Anfang macht das wundervolle Vorspiel, das systematisch im großen und ganzen die Liebes-Szenen des ersten Aktes schildert. Wie die Ueberschriften erweisen, hat der Herausgeber die einzelnen Motive (Leit-Motive) mit charakteristischen Namen gekennzeichnet. Der zweite Teil, „Die Nacht der Liebe“, ist unbestreitbar der Höhepunkt des grandiosen Werkes, eine Verherrlichung der Liebe in Melodien, die unerreichbar dastehen. Kaum ein stärkerer Gegensatz ist zu denken als jener, der von dieser großen Liebesnacht zu der „erlösten Weisheit“ führt, die den dritten Teil der Nummer beherrscht. Zum Schluß des Heftes ist die grandiose Szene „Isoldes Liebestod“, die die ganze wahnsinnige Glut einer leidenschaftlichen Seele bis zum Tod zum Ausdruck bringt, im knappen Rahmen wiedergegeben.

Ganz besonders sei noch auf die beiden einleitenden Artikel hingewiesen, die den textlichen wie den musikalischen Gang der Handlung eingehend erläutern.

Das Tristan und Isolde-Buch ist, wie die übrigen Wagnerhefte der „Musik für Alle“, Meisterfingern von Nürnberg I und II, Tannhäuser I und II und Lohengrin, zum Preise von 60 Heller in allen Buch- und Musikalienhandlungen sowie direkt vom Verlag Ullstein & Co., G. m. b. H., Wien I, Rosenburgenstraße 8, zu beziehen.

**Touristen-Karte** von Nieder-Oesterreich und den angrenzenden Gebieten Maßstab 1 : 375.000. Achte Auflage. — In Leinwand-Karton. Blatt K 1-20. A. Hartlebens bekannte und bewährte Touristenkarte von Nieder-Oesterreich ist schon wieder in neuer Auflage erschienen.

Diese, nunmehr in achter Auflage vorliegende, eingehend revidierte „Touristen Karte von Nieder-Oesterreich“, welche, wie der rasche Absatz zeigt, einem wirklichen Bedarfe entspricht, können wir allen Wandertouristen als gute und verlässliche Uebersichtskarte bestens empfehlen. Die Karte ist bis auf den letzten Tag genau revidiert und in Evidenz gehalten und präsentiert sich durch ihre gefällige typographische Ausstattung höchst vorteilhaft; sie ist in bequemem Taschenformat gefaltet und in elegantem Leinwand-Karton gebunden. Bei dem billigen Preise dürfte sie daher einer sich stets nur vermehrenden, weiten Verbreitung sicher sein.

**Lexikon für Photographie und Reproduktionstechnik.** Von Professor G. H. Emmerich, Direktor der Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie usw. in München. 60 Druckbogen. Lexikon-Format. Mit 36 Tafeln und 411 Abbildungen im Text. — Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 60 Heller. (Lieferungen 6-10.) (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.)

Es liegen weitere 5 Lieferungen dieses photographischen Lexikons vor, welche im ganzen 15 Bogen, das sind 240 Seiten, umfassen. Innerhalb dieser 5 Lieferungen werden ausführlich behandelt u. a. die Stichworte Gummidruck, Heliogravüre, Hochgebirgsphotographie, Astro-Photographie, Kamera, Kollodium-Emulsionsverfahren, der Lichtdruck, die Fabrikation von Linsen, die Maschinen zur Trockenplatten- und Papierfabrikation, Meteorologische und Mikro-Photographie, der Delpigmentprozess und anderes.

Allen diesen Hauptstichworten sind, wo angängig, auch Tafeln beigegeben. Im Text sind eine Anzahl erklärender Abbildungen eingezeichnet. Das Emmerich'sche Lexikon ist von der unabhängigen in- und ausländischen Fachpresse hervorragend rezensiert worden; es bildet für jeden, der sich mit der Photographie befaßt, eine unerschöpfliche Fundgrube, die ihm über alles Wissenswerte in der Photographie Aufschluß gibt.

**Der Traum jedes weiblichen Wesens** ist der, eine tadellose Erscheinung in tadelloser Gewandung vorzuführen. Nun besitzen ja die weitaus meisten Damen eine tadellose Erscheinung, aber mit der Gewandung hapert es oft bedauerlich. Worauf liegt das? Nun, die Damen werden antwortend: Weil die Toiletten zu teuer sind. Das ist aber nicht ganz richtig, jedenfalls kosten sie lange nicht soviel, als manche Dame glaubt. Im Gegenteil, man kann sich die entzückendsten Kostüme unglaublich billig selbst herstellen, und zwar mit Hilfe des tonangebenden Weltmodenblattes „Große Modenwelt“, mit bunter Fächer-Vignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57. Was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit anbetrifft, ist diesem Unternehmen sicher kein anderes an die Seite zu stellen. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Vignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 K 50 h vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei ersterem und der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner & Sohn, Wien I, Seilerstätte 5.

**Was muß jede sorgende Gattin wissen?** Sie muß wissen, daß der Gatte, wenn er abends müde und abgepannt nach Hause kommt, ein wohlthätiges und gemüthliches Heim haben will. Wodurch aber wird das Heim traulich? Hauptächlich durch die Handarbeiten der Hausfrau, und so ist wohl nichts für diesen Zweck besser zu empfehlen wie das vorzügliche Handarbeitenblatt „Frauen-Fleiß“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57. Bringt dieses Monatsblatt doch die schönsten und modernsten Handarbeiten, ferner eine große Beilage mit feinsten Handarbeiten-Vorlagen und eine ausgezeichnete, naturfarbene Handarbeiten-Lithographie. Zu dem äußerst mannigfaltigen, schönen Inhalt, dessen haarfeine Zeichnungen u. a. auch Spitzen zu Beinkleid-, Schürzen- und Jacket-Ansätzen, zu Gardinen, Bettdecken etc., Decken, Teppiche, Kinder-Häkelkleider, große und kleine Monogramme etc. aufweisen, steht der geringe Abonnementpreis von nur 1 K vierteljährlich in keinem Verhältnis. „Frauen-Fleiß“ erweist sich deshalb allgemeiner Beliebtheit und verdient die weitgehendste Beachtung. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern liefern erstere und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner & Sohn, Wien I, Seilerstätte 5.

### Briefkasten der Schriftleitung.

Antwort auf die anonyme Anfrage „Wer sucht!“  
Wir geben Ihnen den Rat, nochmals eine Volksschule zu besuchen, sich dort die nötigen Kenntnisse in der Grammatik zu verschaffen und sich dann vielleicht später wieder einmal mit einer dergleichen dummen Anfrage an uns wenden zu wollen.

### Aus aller Welt.

— **Sofrat Metolitzky.** Die mit kaiserlicher Entschliessung vom 1. d. M. erfolgte Verleihung des Titels und Charakters eines Hofrates an den n.-ö. Landes-sanitätsreferenten Dr. August Metolitzky wurde überall mit größter Befriedigung aufgenommen. Das bescheidene Wesen dieses hohen, um die öffentlichen Wohlfahrts-Einrichtungen sehr verdienten Funktionärs ließ in nicht so sehr in der Öffentlichkeit hervortreten als es seiner Wirksamkeit und Bedeutung bei der Lösung der oft schwierigen Fragen entsprochen hätte. Er begann seine amtswürdige Tätigkeit als Bezirksarzt in Czaslau und Eger, wurde hierauf, als er die Aufmerksamkeit durch Herausgabe von Monographien und Zeitschriften über öffentliche sanitäre Fragen auf sich lenkte, zur Dienstleistung in das Ministerium berufen, wurde im Jahre 1897 Landes-sanitätsreferent in Troppau und sieht seit 1898 in gleicher Funktion in Wien. Die zahllosen, von allen Schichten der Bevölkerung anlässlich der Rängerhöhung ihm zukommenden Gratulationen beweisen die allseitige Wertschätzung dieses hohen Beamten.

— **Fünf neue Universitäten in Ungarn.** Im Auftrage des Unterrichtsministers Grafen Zichy hat Hofrat Michael Demeczky, der schon seinerzeit vom Grafen Albert Apponyi mit den einschlägigen Arbeiten betraut wurde, die Entwürfe über die Errichtung neuer Hochschulen in Ungarn ausgearbeitet. Danach sind fünf neue Universitäten geplant, und zwar in Preßburg, Kaschau, Debreczin, Szegedin und Fünfkirchen. In jeder dieser Städte sollen verschiedene Fakultäten

begründet und auch für landwirtschaftliche Hochschulen vorgesorgt werden. Die an diesen Errichtungen interessierten Städte haben der Unterrichtsverwaltung so vorteilhafte Anträge gestellt, daß dieser für das Reich so bedeutsame kulturelle Fortschritt keine erheblichen Kosten verursachen wird.

— **Der schiefe Turm von Pisa.** Wie gemeldet, wurden an dem schiefen Turm in Pisa bedeutende Senkungen konstatiert, die nun zu einer Aktion der Regierung geführt haben. Während sich der Turm von 1829 bis 1859 um dreißig Zentimeter senkte, hat seither die Senkung um sieben weitere Zentimeter zugenommen, so daß die Architekten mit Schrecken dem Zeitpunkt entgegensehen, wo eine Katastrophe eintreten muß. Es soll nun alles aufgegeben werden, um das herrliche Denkmal zu retten, und wenn möglich, diesen fatalen Zeitpunkt hinauszuschieben oder völlig abzuwenden. Zunächst werden die zentnerschweren alten Glocken, deren Geläute den Campanile beständig vibrieren ließ, herabgenommen werden. Die Nachforschungen der Kommission haben, wie bereits mitgeteilt, erwiesen, daß die beinahe tausendjährige Schiefeit des Turmes keine ursprünglich gewollte ist (wie oft angenommen wurde), sondern durch die Bedingungen des Bodens hervorgerufen worden ist. Besonders verhängnisvoll wirkten die Ausgrabungen des Jahres 1835, wo die 70 Zentimeter tief im Boden stehenden Säulen an der hängenden Turmseite freigelegt wurden. Die Einsturzgefahr des schiefen Turmes ist weit ernster, als es der Bericht der Architekten darstellt. Die Fundamente des Turmes sind nur 3 1/2 Meter tief und das Innere des Turmes hat unglücklicherweise überhaupt keine Fundamente! Außerdem sind die Fundamente vom Grundwasser unterwaschen. Es handelt sich jetzt vor allem darum, dieses Grundwasser zu beseitigen. Ob es möglich sein wird, die oben hängenden drei alten Riesenglocken von elf Tonnen Gewicht ohne Gefahr für den Campanile herabzunehmen, scheint fraglich. Tatsächlich sind die sachmännischen Kreise in Pisa sehr besorgt. Schlimmsten Falles hofft man, den Turm noch für eine Reihe von Jahren zu erhalten. Der geringste Erdstoß freilich könnte genügen, eine Katastrophe schon bald herbeizuführen.

— **Eröffnung der Küstenstation Sebenico** für den allgemeinen öffentlichen Verkehr. Am 20. Juli l. J. wird die Küstenstation Sebenico dem allg. meinen öffentlichen Telegraphen-Verkehre übergeben. Die Küstengebühr beträgt 60 Heller für das Logwort, wobei eine Mindestgebühren nicht aufgerechnet wird.

### Finanzieller Wochenbericht.

Die in Ungarn nun außer Zweifel stehende Inaugurierung einer neuen Epoche ruhiger innerer und intensiverer wirtschaftlicher Entwicklung trug zur weiteren Kräftigung der Tendenz bei. Die Emission einer großen Anleihe und die mit der Verwertung der guten Ernte verknüpften finanziellen Transaktionen kamen der Beurteilung der Chancen der ungarischen Banken zustatten und deren Aktien verzeichneten gleichfalls eine lebhaftere Kurssteigerung, in welcher Hinsicht namentlich Ungarische Kredit- und Ungarische Eskompteaktien zu nennen sind. Die günstige Wendung in Ungarn hat auch eine Rückwirkung auf andere Effektengebiete gehabt, die voraussichtlich in der nächsten Zeit noch stärker hervortreten und durch den Ernteausfall noch erhöht werden wird. Angesichts der namhaften Investitionen, welche die ungarische Regierung plant, darf man daran erinnern, daß die Staatsbahn auch ein ungarisches Industrieunternehmen ist, dessen Eisenwerke durch die ungarischen Bestellungen eine namhafte Alimantation erfahren dürften. Das wurde auch im Kurse der Staatsbahnaktien bereits zum Ausdruck gebracht und dürfte sich noch stärker akzentuieren. Man darf auch daran erinnern, daß man der Wirkung der guten Ernte bisher noch nicht völlig Rechnung getragen hat. Wie stark man anderwärts diese Wirkung einschätzt, das zeigt die starke Kurssteigerung der russischen Bankaktien, wenn auch bei der scharfen Hausse der Handelsbankaktien börsentechnische Momente mitgespielt haben dürften.

Auf dem Gebiete der Verkehrswerte ist auf die Kurssteigerung der Aktien der Orientbahnen zu verweisen, welche als Folge der fortgesetzt steigenden Verkehrseinnahmen zu betrachten ist. Die Ernte dürfte auch die Verkehrsverhältnisse auf der Donau bessern und die zu erwartende Verkehrssteigerung wird nicht ohne Einfluß auf die Aktien der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft bleiben.

Von Industriepapieren haben Alpine Montanaktien eine Kurssteigerung zu verzeichnen und ebenso Prager Eisenaktien, denen der zustandgekommene Vergleich mit der Regierung zustatten kommt, weil nun die Kapitalerhöhung zur Durchführung gelangen kann und der Wert der Aktien sich durch das anhaftende Bezugsrecht erhöht. Auf Petroleumwerte hat die Vertagung der Kartellverhandlungen bis zum Herbst ungünstig gewirkt.

### Einfösung der Juli-Kupons.

Wie uns die k. k. priv. Allgemeine Verkehrsbank filiale Waidhofen a. d. Ybbs mitteilt, werden schon vom 20. Juli l. J. an die am 1. August 1910 fälligen Kupons und verlosenen Effekten bei diesem Institute ohne Abzug ausbezahlt. An Auswärtige erfolgt die Ueberweisung des Bargeldes nach vorheriger Einsendung der Kupons vollkommen porto- und spesenfrei. Wir empfehlen unseren geschätzten Lesern, von diesem Angebote recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

**Hausierer** 1745 2-1  
für sehr lohnende Artikel überall ges. Probeaufträge von 5 K an geg. Nachn. sind a. d. Adm. d. Blattes zu richten.

**Hausknecht** 1744 2-1  
der mit Pferd umgehen kann, wird in einem Geschäftshause Anfang September aufgenommen. Lohn samt Verpflegung K 30.— monatlich; nur solide Burschen mit längeren Zeugnissen und guten Nachfragen wollen schreiben unter: „E. M.“ postlagernd Krems a. D.

**Teigarbeiterinnen** 1743 3-1  
werden aufgenommen. Teigwarenfabrik G. M u ch e.

**Ehreneklärung.**  
Ich erkläre, daß ich die zu den Herren Jg. Buder und Pei Auer gemachte Aeußerung, daß Herr Wedl sich abfällige Bemerkungen über die Arbeiterschaft erlaubt hat, nicht anrecht erhalten kann und leiste ihm hiemit öffentliche Abbitte.  
Ebenso wenig kann ich gegen Herrn Andr. Gafner in Wöhlerwerth die geäußerte Beschuldigung über unehrliche Geschäftsgebarung erheben und leiste auch ihm Abbitte. Ich danke beiden Herren, daß sie infolge meiner Abbitte von der gerichtlichen Bestrafung Abstand nahmen.  
1747 1-1 **K. Bodenheimer.**

**DANKSAGUNG.**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer Tochter  
**Klara Widhalm**  
sowie für die große Teilnahme an deren Leichenbegängnisse sprechen wir hiemit allen lieben Freunden und Bekannten unseren wärmsten Dank aus. Insbesondere danken wir der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Kondultes, den geehrten Herren Lehrern und Kräutlein Lehrerinnen, sowie den Schillerinnen für die so rege Beteiligung am Leichenbegängnisse.  
Zell a. d. Ybbs, im Juli 1910.  
**Familie Widhalm u. Patin Fanni Pfeifer.**  
1746 1-1

**Maurer** 1750 2-1  
werden sofort aufgenommen bei Stadtbaumeister  
**Carl Deseyne**  
in Waidhofen an der Ybbs.

**Expressfärberei und Chemischputzerei**  
**J. Schnek's Söhne** 1584 26-8  
k. k. handelsgerichtlich beeidete Sachverständige und Schätzmeister  
Gegr. 1864 **Wien XX., Rafaelgasse 32/34** Tel. 14.574  
färbt und putzt Spitzen, Tulle, Vorhänge etc. sowie Herren- und Damenkleider im Ganzzustand innerhalb 48 Stunden. Färben von Holzperlen. Filialen in allen Bezirken. Provinz-Aufträge werden promptest effektuiert.

**Bahntechnisches Atelier**  
**Sergius Pauser**  
stabil in  
**Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.**

**Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.**  
Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

**Zähne und Gebisse**  
in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Goumenplatte), Regulierapparate.  
**Reparaturen.** Schlecht passende Gebisse werden billig umgefaßt. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.  
Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.



# Fertige Rindsuppe

zu jeder Tageszeit

erhalten Sie aus

**MAGGI<sup>s</sup> Würfeln à 5 h.**

**Allein echt**

mit dem Namen MAGGI und der

Schutzmarke  Kreuzstern.



Statt 40 K nur 6 K.  
**Gelegenheitskauf!**  
**GEMSBART** 1742 1-1  
 ähnl. Hirschbart, neu, sehr schön,  
 16 cm Haarlänge, mit schöner Altsilberhülse und  
 Subertuskreuz, auf nur 6 K. Haar wie Reif unter  
 Garantie naturrecht. Gelegenheitskauf versendet per  
 Nachnahme Gembartbinder Fenichel, Wien IX,  
 Altmüttergasse 3/290. Viele Anerkennungschriften.

Im Laufe dieses Jahres erscheint im Verlage von  
**G. Leuchs & Co. in Nürnberg** ein:  
**Neues Adressbuch**  
 von **Niederösterreich**  
**Oberösterreich und Salzburg**  
 10. Auflage

enthaltend die Adressen aller protokollierten und nichtprotokollierten Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibenden, Handwerker, Gutsbesitzer, Aerzte, Apotheker, Advokaten, Notare, Gastwirte, Kur-, Heil- und Bade-Anstalten, Krankenhäuser, Staats- und städt. Behörden, Konsulate, Schulen, Klöster, Genossenschaften, Innungen und Vereine für Industrie, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe aller Städte und der kleinsten Gemeinden nach Bezirkshauptmannschaften, Orten und Branchen geordnet, mit Angabe der Gerichtsbezirke, Post-, Telegrafien- und Eisenbahnstationen, Orts-, Branchen- und Bezugsquellenregister.

**Subskriptions-Preis K 24.**  
 Neuestes und vollständigstes Spezial-Adressbuch für diese Kronländer.

Sie gebrauchen **Landes-Adressbuch** unbedingt ein neues denn Sie wissen als erfahrener Kaufmann den Wert eines guten und vollständigen Adressbuches zu würdigen. Zur Erhöhung Ihres Umsatzes und Erweiterung Ihres Absatzgebietes, sowie zur Ermittlung neuer Bezugsquellen macht sich ein gutes und neues Adressmaterial stets bezahlt!

Verlangen Sie Prospekte und Fragebogen zur kostenlosen Aufnahme Ihrer Firma gratis durch:

**G. Leuchs & Co., Nürnberg**  
 (Inh: Kommerzienrat Wilh. Leuchs u. Georg Leuchs)  
 Grösster Verlag der Adressbücher aller Länder der Erde.  
 1640 24-5 Gegr. 1794.

Wellenbad mit nur 2 Eimer Wasser.



Wiegenbad als



Verwendbar als: 82435-29

**Wellen-, Voll-, Sitz-, Kinder- und Dampfbad.**

Keine mit Silberbronze überpinselten und gelöteten Nähte und Füße, sondern geschweißte Nähte, vernietete Füße, im Vollbad verzinkt.

Broschüre gratis. — Versand fracht-, zoll- und verpackungsfrei.

Feststehende Wannen von K 35.— an, Wannen mit Gasheizung von K 55.— an, Wannen mit Schweißeinrichtung von K 70.— an. — fahrbare Wannen u. empfiehlt

**Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. Nr. 195.**  
 Vertreter für Waidhofen Hans Blaschko, Spenglermeister, Waidhofen a. d. Pöbbs.

56. Jahrgang. Zwei 56. Jahrgang.

## Sensations-Romane

gratis

„Das Halsband der Gräfin“

„Gebrandmarkt“

liefert allen neuen Abonnenten die

Wiener Oesterreichische

## Volks-Zeitung

Dieses reichhaltige und gediegene Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter

**Familien-Unterhaltungs-Beilage**

erscheint jetzt mit feiner  
Wiener Vorkausgabe  
in ca.

**120.000**

Exemplaren. Es bringt viele  
wichtige Neuigkeiten

2 hochinteressante Romane,

- heitere Wiener Skizzen von Chiavacci, Plaudereien,
- gediegene Feuilletons von hervorragenden Schriftstellern, wie Hawel, Hinterhuber, Stephan Milow, Wolfgang Madjera etc.,

weiters die Spezialrubriken und Fachzeitungen:

**Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung,**

land-, forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.

Ferner Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Schach-Zeitung, neue Erfindungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratisprämien.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

**Die Abonnementspreise betragen:**

1. Für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90.

2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der **Samstags- und Donnerstags-Ausgaben** (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.

3. Für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen **Samstags-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.

Schutzmarke: „Anker“

### Liniment. Capsici comp.,

Erfolg für

### Anker-Bain-Crepeller

ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

3-6 Mark täglich und mehr zu verdienen. Prospekt frei. Adressenverlag Max Wolff, Berlin NW. 5. 1162 6-6

# Nie wieder!

wechsele ich mit meiner Seife, seit ich Bergmann's Steckenpferd-Lilienmilchseife (Marke Steckenpferd) von Bergmann & Co., Leipzig a. E., im Gebrauch habe, da diese Seife allein die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommerprossen sowie zur Pflege eines schönen, weichen und zarten Teints bleibt. Das Stück zu 80 Heller erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc. 1431 50-22

KAIS. u. KÖN. HOF-STEINMETZMEISTER

## EDUARD HAUSER

WIEN IX. BEZIRK, SPITALGASSE 19.  
 GRÜFT- u. GRAB-MONUMENTE  
 VON 25 KRONEN AUFWÄRTS =  
 • GEGRÜNDET 1781 •

### Vertreter

wenn auch geschäftlich ohne Erfahrung, aber mit Bekanntschaft und Zutritt in vornehmeren Kreisen, wird zum Verkauf von Spezial-Weinen gegen Fixum und hohe Provision für Waidhofen und Umgebung sofort aufgenommen. Reflektanten wollen ihre Offerte an die Gesellschaft Lokajer Weinproduzenten A.-G., Betriebs-Abteilung Budapest V., Lipót körút 2, einbringen. 1700 5-2

## Milch- und Weidewirtschaft

1649 9-7  
 bei Waidhofen a. d. Pöbbs gelegen, mit sehr schön gebautem Wohn- und Wirtschaftsgebäude, 36 Joch geschlossenen Primagründen, samt Vieh, allen Wirtschaftsgeräten um 19.600 K mit 12.000 K Anzahlung wegen Todesfall zu übernehmen. Auskunft unter „Nr. 496“ gegen zwei 10 Heller-Marken bei Josef Brückler, Amstetten, Nied.-Oest.

### HOTEL WIMBERGER

Wien VII. Neubaugürtel 34-36  
 in unmittelbarer Nähe des Westbahnhofes, bequeme Verkehrsverbindung zu allen Bahnhöfen. Vorzügliches Restaurant, mässige Preise, schöner Garten. Bäder im Hause. Elektrische Beleuchtung. 1730 20-2

Telephon Nr. 6537.

**Spareinlagen**  
in Erden mit 5 Prozent verzinst.  
Ausgabe von Sparmarken.

**Oesterr. Spar-, Kredit- und Baugesellschaft** reg. Gen. m. beschr. H.  
Staatliche Kontrolle. Zentrale WIEN, VI., Theobaldgasse 4. Staatliche Kontrolle.

**Heimsparkassen**  
werden 1467 52-20  
gratis verabfolgt.

## Waidhofen auf dem Kinderspielplatz!

Der grosse

# ZIRKUS

K. KLUDSKY

trifft am **Dienstag den 19. Juli** nur auf einige Tage hier ein und findet die

**Gala-Première** **Mittwoch** abends 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr

mit einem bisher in Waidhofen noch nie zuvor gesehenen

## Weltstadt-Riesen-Programm

Täglich abends 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr  
große Vorstellung.

statt. **Sonntags** 2 große Vorstellungen  
Nachm. 4 Uhr Abends 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr

Billetvorverkauf in der Papierhandlung A. Herzig.  
Alles Nähere die Tageszettel.

1741 1-1

## Tokajer, der König aller Weine!

Was die Milch dem zarten Kinde, das ist dem Erwachsenen der echte Tokajer Medizinalwein! Der ärztlich empfohlene, den gesetzlichen Anforderungen entsprechende Tokajer Wein ist ein Heilmittel für Jung und Alt und darf derselbe in keinem besseren Hause fehlen. Der reine, unverfälschte Tokajer Wein ist besonders heilwirkend bei Magenbeschwerden, bei Blutarmut, ist appetitanregend und erweckt in hervorragendem Maße die Lebenslust bei Groß und Klein.

Die Produktion sämtlicher unserer Weine steht unter staatlicher Kontrolle und wurden diese Weine vom hohen k. ung. Ackerbauministerium einzig und allein als Medizinalweine deklariert. Außer heilwirkend zu sein, bieten aber auch die Tokajer Weine den kostbarsten Genuss!

Um nun Jedermann die Möglichkeit zu geben, diese Perle aller Weine der Erdenrunde genießen zu können, haben wir uns veranlaßt gesehen, zwei Kollektionen in sorgfältigster Weise zusammenzustellen, welche wir überallhin franco Emballage, franco Fracht zum Versand bringen, u. zw.

Kollektion Nr. I		Kronen 9.—		Kollektion Nr. II		Kronen 63-50	
Eine Flasche 0-5 l fünfjähr. Medizinal-Samorodner	ohne aller sonstigen Spesen	Fünf Flaschen 0-7 l fünfjähr. Medizinal-Samorodner	ohne aller sonstigen Spesen	Fünf Flaschen 0-7 l fünfjähr. Medizinal-Samorodner	ohne aller sonstigen Spesen	Franko Emballage und	Franko Emballage und
Eine Flasche 0-5 l achtjähr. „ „ Ausbruch	gegen Nachnahme oder	Fünf Flaschen 0-5 l fünfjähr. „ „ Ausbruch	gegen Nachnahme oder	Fünf Flaschen 0-5 l fünfjähr. „ „ Ausbruch	gegen Nachnahme oder	franco Station, zahlbar	franco Station, zahlbar
Eine Flasche 0-25 l fünfjähr. „ „	gegen vorheriger Sendung	Fünf Flaschen 0-5 l fünfjähr. „ „	gegen vorheriger Sendung	Fünf Flaschen 0-5 l fünfjähr. „ „	gegen vorheriger Sendung	biten 30 Tagen vom	biten 30 Tagen vom
Eine Flasche 0-25 l achtjähr. „ „	des Betrages.	Fünf Flaschen 0-5 l achtjähr. „ „	des Betrages.	Fünf Flaschen 0-5 l achtjähr. „ „	des Betrages.	Satzterminatum.	Satzterminatum.

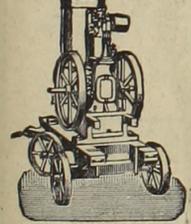
### Gesellschaft: Tokajer Weinproduzenten A. G.

Vertriebs-Abteilung  
Budapest, V., Lipot-körut Nr. 2.

Prämiert in den meisten Staaten. Dank- und Anerkennungs-schreiben von hohen und höchsten Herrschaften.

Erläuchtigte Vertreter, welche in vornehmen Kreisen Bekanntheit und Zutritt haben, können sich durch Empfehlung unserer Weine hohes Einkommen, eventuell Fixum sichern. 1718 26-2

## Original engl. Eagle-Motoren



mit dem garantiert geringsten Benzin-Verbrauch.  
**Magnet-elekt. Zündung.** **Vollkommen betriebsfertig.**  
**Stationär und fahrbar.** **Keine Nebenrechnung.** **Die Einfachheit selbst.**  
Speziell für Landwirtschaft und Kleingewerbe.  
**„Eagle“-Motor Company** **Wien II/2, Zirkusgasse 5/X.**  
Prospekte franko. 1729 10 2 Rührige Vertreter willkommen

**G. RUMPEL, Ingenieur** 1692 3-2  
Baunternehmung und technisches Bureau für Wasserleitungs-, Gas- und Kanalisationsanlagen  
Wien I., Franzensring Nr. 20  
übernimmt die Vorarbeiten, Projektierungen, Gutachten und Bauausführungen von Wasserleitungen, sowie Wasserbeschaffung durch Hochquell-, Tiefquell- und Grundwasserfassungen für Städte, Gemeinden, Gutsherrschaften, Behörden, Private etc.; Projektierung und Ausführung von Wasserleitungs-Installationen für alle Zwecke. Übernahme von Wasserhebungsanlagen mit Pumpmaschinen, Turbinen, Wasserrad und elektromotorischem Pumpbetrieb.  
**Wasserentwässerungs- und Wasserreinigungsanlagen.**  
Übernahme von Betonreservoirs, Kläranlagen, Rohrkanalisierungen.  
NB. Die Unternehmung ist bereit, von ihren sich gegenwärtig in allen Teilen der Monarchie in Ausführung begriffenen Bauarbeiten unentgeltlich und unverbindlich für den ersten Besuch einen Ingenieur zur Erteilung von Ratschlägen zu beordern und werden bezügliche Nachrichten an das Hauptbureau in Wien erbeten.

**„RIGO“** 1680  
**Pasta gegen Hühneraugen!**  
Als vortreffliches Mittel anerkannt entfernt schmerzlos nach einmaligem Anlegen in **4 Tagen** ein jedes sogar veraltetes Hühnerauge wie auch abgedrückte Sohlenhaut. Im Nichtwirkungsfalle zahle 1000 K bar. 1 Schachtel zu 7-8 Hühneraugen zu entfernen 1 K, Provinz-Versand per Nachnahme 1 Schachtel K. 160, 2 Schachteln K 2.60. Tausend Dankschreiben liegen auf. Vertreter gesucht. — Alleinverkauf und Versand  
**M. Ziegelmann, Krakau, Krakauerstr. 1./36.**

Gute, garantiert naturechte  
**Südtiroler**  
**Weine**

sowie  
**Wermutwein**  
und  
**Tresterbranntwein**  
liefert billigst  
in Fässern von 50 Litern aufwärts  
die Firma 1190 52-36

**Emanuele Bortolotti**  
Weinhändler und Weingärtenbesitzer  
in LAVIS, Südtirol.

**Möbel**  
Telephon 2350.  
in ausschliesslich solider Ausführung.

Genossenschaftliches Warenhaus der  
**Kunst- und Möbeltischler Wiens.**  
1098 52-43 r. G. m. b. H.  
6. Bezirk, Gumpendorferstrasse 22.  
Kostenvoranschläge und Zeichnungen auf Verlangen.

**Arbeit, Aegerer und Geld spart**  
**„CIRINE“ für Parketten!**  
Am 6. 9. 1902. Herr Professor J. W. in Gablonz a. N.  
Nach wie vor gebrauche ich „Cirine“. Das Aufpolieren und Neuauftragen Ihrer Politur wurde bei mir bisher halbjährig vorgenommen, unbedingt nötig war das jedoch nicht.  
1/1 Flasche K 3.—, 1/2 Flasche K 1.70.  
Alleinverleger J. Lorenz & Co., Eger i. B.

Feigen-Kaffee-Fabrik  
**ADOLF TSCHEPER**  
WIEN

**Imperial**  
**Feigenkaffee**  
mit der Krone  
beste Kaffee-Würze  
Überall erhältlich.

Als Stubenmädchen

wird ein anständiges Mädchen, welches fein bügeln kann und in obiger Eigenschaft schon gedient hat, gesucht. — Frau Anna Paul, Waidhofen a. d. Ybbs. 1676 0-5

Ein Lehrjunge

findet in einer Fleischhauerei und Selcherei in Waidhofen sofortige Aufnahme. Wo, sagt die Verwaltungsstelle d. Bl. 1674 0-6

Holzarbeiter für Dampfsäge-Teuring

welche neu errichtet wurde, werden gesucht. Lohn K 2-50 bis K 3— nach Verwendbarkeit, außerdem freie Wohnung, Holz und Ackerland. Auskunft: A. Honl, Dampfsäge, Loosdorf. 1733 3-2

Tüchtiger Sägeplatzmeister

verlässlich und umsichtig, für 2 gatteriges Dampfsägewerk, wird sofort aufgenommen. Anfragen an Dampfsägewerk Loosdorf. 1731 2-2

Ein Schlosser

ber auch an der Drehbank arbeiten und Blecharbeiten machen kann, wird aufgenommen. Lederpappfabrik „Schütt“. 1685 0-4

Besserer Kutscher

für leichteres Privatfuhrwerk gesucht von Dampfsägewerk Loosdorf. 1732 2-2

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird für ein kaufmännisches Geschäft in St. Pölten gesucht. Anträge unter „G. J. 365“ an die Verwaltungsstelle d. Bl. 1728 3-2

Einige tüchtige Drahtzieher

möglichst auf Einfach- und Mehrfachzügen bewandert, werden bei gutem Lohne für dauernde Arbeit aufgenommen. Anträge unter Chiffre: „Drahtwerk Böhmen 1421“ an Rudolf Mofse, Prag, Graben 14. 1726 2-2

1 oder 2 Realschüler

erhalten bei guter Familie volle Pension. Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Bl. 1688 0-3

Stallmagd

für den Kuhstall wird aufgenommen bei Gutsverwaltung Seeburg. 1687 2-4

Perfekte Damenschneidermeisterin

empfiehlt sich den geehrten P. T. Damen ins Haus. Auskunft Frau Rosa Sicking, Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt Nr. 3. 1703 3-3

Dampfmotor

von C. H. Hofmeister in Wien gebaut, 6 HP, sehr gut erhalten, ist wegen Vergrößerung des Betriebes billig abzugeben und bis 1. Juli im Betriebe noch zu besichtigen. Strickwarenfabrik Matthäus Mittermayer, Smünd, U. Oe. 1690 3-3

Zu verkaufen:

Meyers Konversations-Lexikon

2. Auflage, komplett in 16 Bänden, gut erhalten, um K 16—; Brockhaus Kl. Lexikon, 3. Auflage, 2 Bände, K 4—. Weyrerstraße 10, 1. Stock. 1725 3-2

Zu verkaufen

sind 3 neugebaute Wohnhäuser (1 größeres, 2 kleinere) mit je 3 bis 4 Arbeiterwohnungen und Hausgarten, im Urtale nächst Stöckelmühle. Näheres bei Herrn Matthias Brantner, Maurermeister in Waidhofen a. d. Ybbs. 1749 0-1

Schönes Geschäftslokal

samt Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche, 2 Magazine, Ecke Plenk- und Riedmüllerstraße, ist sofort zu vermieten. Auskunft hierüber bei Baumeister Deseyve, Oberer Stadtplatz 18 oder Riedmüllerstraße 6. 1207 0-56

Schöne Villa

in gesunder, staubfreier Lage, von großem Garten umgeben, ist preiswert zu verkaufen. Näheres in der Verwaltungsstelle d. Bl. 15650-17

Gasthaus-Verkauf

samt Tabak-Trafik, 1 1/2 Joch Acker, in einem Industrieorte, seit 1834 von einer Familie geführt. Anzahlung nach Uebereinkommen. Josef Wendl, Gastwirt in Dietmanns bei Groß-Siegharts, U. Oe. 1691 3-3

Soeben erschienen:

Die chronische Stuhlverstopfung

als Grundursache vieler Krankheiten und vorzeitigen Todes. Verhütung und Heilung von Krankheiten, welche ihren Sitz im Unterleib haben. Erlangung und Erhaltung der Gesundheit durch ein einfaches Mittel. Von Dr. med. Wolfgang Bohn. Preis 50 Heller in Briefmarken bei Gebr. Hiller, Wien VII/1, Stollgasse 6. 1684 3-3

Nett möbliertes, liches Zimmer

in staubfreier Lage ist per sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 15170-16

Schöne, lichte, trockene Jahreswohnungen

bestehend aus 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Speis und Klopf-balkon; 1 Zimmer, Kabinett, Küche; 2 Zimmer, Küche, Vorzimmer und Speis. Alles ab sofort zu vermieten. Auskunft Riedmüllerstraße 6. 13890-27

Eine schöne moderne Jahreswohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Balkon samt Zubehör, 2. Stock, ist mit 1. August, auch früher, zu vermieten in Waidhofen a. d. Ybbs, Lederergasse 4. 15710-10

Schöne Jahreswohnung

bestehend aus 3 Zimmern, 3 Kabinetten (Veranda) und Küche samt Zugehör ist ab 1. August, eventuell November, zu vermieten. Auskunft bei Frau Agnes Wegscheider, Postmeisterstraße Nr. 27. 15900-10

Infolge Ueberfiedlung des Herrn J. Heitzmann, Gesellschaftsleiter unterstehender Firma wegen Geschäftsübernahme in Wels erlauben sich die Gesertigten bekanntzugeben, daß die Klavierhandlung und Leihanstalt in Waidhofen a. d. Ybbs weitergeführt wird. Aufträge und Anfragen werden ab 1. August von Frau Therese Dietrich, Unterer Stadtplatz 23, entgegengenommen. Auch werden Stimmungen und Reparaturen wie bisher übernommen und billigt berechnet. Alle Diensttage wird Herr Heitzmann selbst zu sprechen sein. Hochachtungsvoll

Kaltenbacher & Heitzmann

Klavierhandlung und Leihanstalt Steyr-Waidhofen a. d. Ybbs-Wels Kammerlieferanten Sr. Igl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Sachsen-Coburg und Gotha. 1722 10-2

Ein Haus

schön und praktisch gebaut, in einer aufstrebenden Stadt Niederösterreichs, wünscht der Besitzer mit einem Hause in Waidhofen a. d. Ybbs zu vertauschen. Ernstgemeinte Anträge werden unter größter Diskretion in der Verwaltungsstelle dieses Blattes unter dem Schlagworte „trautes Heim“ entgegengenommen. 1172 20-37

Steirische Weine!

Naturecht Weißwein 44, 50, 60 Heller, Rotwein 44, 50 Heller, Echt Stainzer Schilcher, Stainzer Schlopperle 50 bis 60 Heller pro Liter. Gebinde leihweise bei

Karl Bammer's Weinhandlung Eifenerz, Steiermark. 1748 10-1

Die Gehilfen der Genossenschaft der Eisen- und Metallgewerbe machen ihre höflichste Einladung zu dem Sonntag den 17. Juli 1910 in Herrn Dabbergers Gasthauslokalitäten stattfindenden

Genossenschafts-Kränzchen.

Beginn 7 Uhr abends. Entree 1 K, Damen frei Musik besorgt die Stadtkapelle. 1723 1-2 Der Ausschuss.

P. T.

Erlaube mir den geehrten Damen von Waidhofen an der Ybbs und Umgebung anzuzeigen, daß ich am 1. Juli 1910 einen

Damen-Mode-Galon

eröffnet habe. Durch meine Praxis bin ich in die angenehme Lage versetzt, allen an mich gestellten Anforderungen zu entsprechen und bitte bei Bedarf mir Ihr geschätztes Wohlwollen gütigst zuzuwenden. Hochachtungsvoll

Anna Peshofsky

1704 3-3 Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 13

Maurer und Hand-langer

werden sofort aufgenommen bei W. Kofsch Maurermeister, Waidhofen a. d. Ybbs 1671 2-

KAISER-PERLE. Hochfeinste Kaffeemischung Alleinverkauf bei: JOSEF WOLKERSTORFER. KAISER-PERLE.

I. Waidhofener Käse-, Salami-, Südfrüchten-, Spezerei- und Delikatessen-Handlung JOSEF WUCHSE Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 4 (nächst dem Postamt) Reichhaltiges Lager von: Käse, Salami, Südfrüchten und Spezereiwaren, Prager Schinken, Fisch-, Frucht- und Gemüse-Konserven, Kanditen, Schokolade und Kakao. EN GROS. EN DETAIL.